Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Die „Neuß Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Beilagen: „St. Quirinusblatt" „Heimatvolk und Heimatkur", „Kirche und Leben", „Die Frau und ihr Heim", „Unterhaltung und Wissen", „Sport-Rundschau" und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt". — Eigene Rundfunkanlage.
Der Bezugspreis beträgt — halbmonatlich einschließlich Beilagen — 1 Reichsmark.

Anzeigenpreis — Zahlung bei Aufgabe — für die 29 m/m breite Kolonelzeile 25 Pfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Pfg. — Reklamezeile 1 Mark.
Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages.
Fernsprecher 53.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41806.

Nr. 73 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. heinrich Staab. | Neuß, Dienstag, 29. März 1927 (Eustasius) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 54. Jahrgang

Viel Lärm um nichts?

Neuestes in Kürze.

Bad Ems, 28. März. Hier wurde der übelbeleumundete Separatist Karl Kaffine, der während der Separatistenherrschaft in Bad Ems, Idstein, Wiesbaden und anderen Orten eine üble Rolle spielte und sich überall durch Drangsalierung der Bevölkerung „auszeichnete", verhaftet. Es schwebt gegen ihn ein Verfahren wegen Meineids.

Hamburg, 28. März. Anläßlich der ersten Ausreise des Dampfers „New-York" gab die Hamburg-Amerika-Linie an Bord ein Diner, bei dem u. a. Oberbürgermeister Dr. Petersen sowie der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurmann, anwesend waren.

Paris, 28. März. Leutnant Demougeot hat einen neuen Weltrekord im Höhenflug mit einem Wasserflugzeug aufgestellt. Er erreichte eine Höhe von über 9000 Metern. Der frühere Weltrekord betrug 8980 Meter.

Tokio, 28. März. Bei einem Grubenbrand kamen 136 Bergarbeiter ums Leben. Bisher konnten die Leichen von 60 Bergleuten geborgen werden.

Abgeregt?

Kein Interesse!

(Radio-Telegramm.)

London, 29. März. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt: Die Ernennung einer internationalen Kommission zur Untersuchung der italienischen Beschuldigungen wegen jugoslavischer militärischer Vorbereitungen ist noch immer in Schwebe. Ursprünglich war eine aus englischen, französischen und deutschen Offizieren bestimmte Kommission mit italienischem und jugoslavischem „Beobachter" vorgeschlagen worden. Allem Anschein nach aber wünsche niemand im besonderen Sinne eine solche Untersuchung und man glaube kaum, daß sie bei der eingetretenen Verspätung einen praktischen Erfolg haben würde.

Die Abrüstungsbesprechungen.

Genf, 28. März. Im vorbereitenden Ausschuß für die Abrüstungskonferenz wandte sich der belgische Vertreter de Brouckere gegen eine Begrenzung der ausgebildeten Reserven, gegen eine Herabsetzung der jährlich neu aufzustellenden Kontingente und gegen eine Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht. Er befürwortete dagegen eine Beschränkung der militärischen Ausgaben, Herabsetzung der Rüstungsproduktion sowie internationale Kontrolle der privaten Rüstungsindustrien. Ihm schloß sich der japanische Vertreter und schließlich Paul-Boncour als Vertreter Frankreichs an. Der amerikanische Vertreter Gibson sprach sich gegen eine Beschränkung der Kriegsfähigkeit eines Landes aus. Lord Robert Cecil bedauerte, daß seine entgegengesetzten Auffassungen im Ausschuß nicht durchgedrungen seien.

Frankreich hat 1 Milliarde Franken Ueberschuß 1926.

Paris, 28. März. In dem Bericht des Abgeordneten de Chappedelaine über die Ausgleichskredite für 1926, deren Bewilligung von der Kammer gefordert wird, wird angekündigt, daß man dank der Opfer, die von dem französischen Steuerzahler gefordert werden, mit einem Einnahmeüberschuß von einer Milliarde Franken für 1926 rechnen dürfe.

Eine Chinawahl in London.

(Radio-Telegramm.)

London, 29. März. Bei der Nachwahl in North-Southwark, einem Arbeiterviertel in London, erhielt der Liberale 7 334, der Arbeiterparteiler 6167 und der Unabhängige 3215 Stimmen. Die Nachwahl war notwendig geworden, weil das frühere Mitglied der Arbeiterpartei, Hadenguest, aus der Partei ausgeschieden war wegen ihrer Bekämpfung der Regierungspolitik in China, die bei der Wahl eine Rolle spielte.

England fordert Entschädigung.

England untersucht die Vorfälle.

London, 29. März. Dem diplomatischen Berichterstatter der „Morning Post" zufolge ist der vormalige Konsul in Kanton, Wallis, von Schanghai nach Nanking abgereist. Er hat Auftrag, soweit möglich festzustellen, ob die nationalistischen regulären Streitkräfte an den Ausschreitungen beteiligt waren. Der Berichterstatter fügt hinzu, General Tschangkaischek erkläre, daß die Plünderungen und Mordtaten durch zurückgehende Nordtruppen begangen worden seien und daß die Ordnung bei Ankunft der nationalistischen Soldaten wieder hergestellt worden sei. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, der Vizekonsul sei beauftragt, den dem britischen Eigentum zugefügten Schaden festzustellen und der Kantonregierung eine Entschädigungsforderung zu überreichen.

Der Kantongeneral für Weitermarsch.

London, 28. März. General Tschang Kai Schek, Kantonführer in Schanghai, erklärte dem Korrespondenten der „British United Preß" die Absicht, unverzüglich nach Peking zu marschieren. Eine Armee werde sich längst der Küste nach der Provinz Schantung begeben und eine andere der Eisenbahnlinie nach Peking folgen. General Feng werde aus der Mongolei mit 200 000 Mann den Vormarsch nach Peking eröffnen. Der General bestritt jede Spaltung innerhalb der Kuomintang.

Amerika und Mexiko.

Gefälschte Dokumente in der hohen Politik.

Paris, 28. März. „Paris Times" meldet aus Washington, daß Beamte des Staatsdepartements festgestellt hätten, daß dem Präsidenten von Mexiko, Calles, gefälschte Dokumente mit der Unterschrift Kelloggs, in denen die mexikanische Regierung heftig angegriffen werde, in die Hände gespielt worden seien. Eine Krisis zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko sei nur dadurch vermieden worden, daß man rechtzeitig die Dokumente als gefälscht festgestellt habe. Es sei eine Untersuchung eingeleitet worden.

Paris und Washington.

(Radio-Telegramm.)

Washington, 29. März. Der neue französische Botschafter, Paul Claudel, hat heute dem Präsidenten Coolidge sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Er erklärte, er freue sich, daß er seine Pflichten in einem Augenblick übernehme, in dem Frankreich einen neuen Beweis seiner Absicht gegeben, seine Schulden einzulösen und seine rechtmäßigen Verpflichtungen zu erfüllen.

Polen drosselt die deutschen Stadtratsmehrheiten.

Ausnahmerecht in Ostoberschlesien?

Berlin, 29. März. Bei einer großen Versammlung der Korfanty-Partei in Kattowitz machte, wie die Blätter mitteilen, der polnische Abgeordnete Janitzky Mitteilung von einem Gesetz, das in allernächster Zeit im schlesischen Sejm eingebracht werden soll und dessen Annahme sicher sei. Dieses Gesetz solle den schlesischen Wojwoden zur Auflösung derjenigen Stadtverwaltungen ermächtigen, deren Mitglieder ein Verhalten zeigen, das mit den Staatsbürgerpflichten unvereinbar sei. Das Gesetz richtet sich gegen die als Ergebnis der letzten Kommunalwahlen in den Städten Ostoberschlesiens gewählten deutschen Mehrheiten in den Stadtparlamenten.

Der Fall Dibelius.

Berlin, 29. März. Wie der Evangelische Presseverband für Brandenburg der „Täglichen Rundschau" mitteilt, treffen Meldungen von einem Eingreifen des Oberkirchenrats und des Konsistoriums nach seinen bisherigen Informationen im Fall Dibelius nicht zu.

Die Bergarbeiter gegen den Schiedsspruch.

Duisburg, 28. März. Am Sonntag vormittag fand im Stadtteil Meiderich eine von etwa 2000 Bergarbeitern besuchte Versammlung statt, in der zu dem vom Reichsarbeitsminister am 23. März für verbindlich erklärten Schiedsspruch im Bergbau Stellung genommen wurde. Wohl seien einige Verbesserungen erzielt worden, jedoch die Arbeitszeit unter Tage nicht billig geregelt worden. Das Verfahren der Ueberschichten müsse beseitigt werden um dadurch weitern 25 000 Bergarbeitern Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Es wurde beschlossen, nach dem 1. April nur noch Siebenstundenschicht zu fahren.

Keine Subventionen für die Mologa und die Ufa?

Berlin, 29. März. Das Reichskabinett hat sich gestern mit der Frage der Subventionierung der Mologa und Ufa beschäftigt. Wie die „Germania" erfährt, dürfte sowohl der Kredit für die Ufa als auch für die Mologa abgelehnt werden.

Kleine Nachrichten.

Wettervorhersage bis Donnerstag.
(Telegraphische Meldung des Observatoriums Aachen.)

Fortgesetzt veränderlich bei wenig geänderten Temperaturen, nach vorübergehender Aufheiterung wieder zeitweise trüb mit Regenfällen. Die höchsten Temperaturen erreichten gestern 10 bis 13 Grad, die tiefsten 1 bis 4 Grad über Null.

Parteitag der Rheinischen Zentrumspartei.

Der endgültige Termin für den Rheinischen Parteitag ist auf den 8. und 9. Mai d. Js. festgelegt. Nähere Einladungen werden noch erfolgen.

Die Lage der Arbeiterbewegung in Europa.

Von Robert D. De Man

Zweifellos wird die europäische Arbeiterbewegung in sehr großem Maße von einer Menge wirtschaftlicher und politischer Tatsachen beherrscht.

Die großen Tagesprobleme in der allgemeinen Wirtschaft wie in der Industrie sind Rationalisierung und Standartisierung, mit einem Wort: alle Anstrengungen, um die Produktion wirksamer, fruchtbarer und rationeller zu machen. Die internationalen Trusts und Kartelle haben wiederum eine tiefgreifende Rückwirkung auf die Zielrichtung und die Politik, die von der europäischen Arbeiterbewegung befolgt wird.

Manche Länder haben sich noch nicht ganz von den schweren Stößen erholt, die herausgefordert wurden durch die wirtschaftlichen Verwirrungen und ihre unvermeidlichen Folgen: durch den Zusammenbruch der Staatsfinanzen und die gelegentlich hart durchgeführte Stabilisierung, die den Erschütterungen folgte.

Die politischen Ereignisse der letzten Jahre sind nicht ohne Gegenschlag für die Arbeiterbewegung gewesen, weil die Politik, die von den Alliierten von gestern befolgt wurde, stets — beabsichtigt oder unbeabsichtigt — eine große Verwirrung im wirtschaftlichen Leben gewisser europäischer Länder hervorgerufen hat.

Die große und wichtige Frage der internationalen Schulden, von denen der Dawes-Plan einen Begriff gab, lasten noch immer schwer auf den internationalen Wirtschaftsverhältnissen und erhebt sich ihrerseits als Hindernis gegen die gute Abwicklung der internationalen Geschäfte und Handelsbeziehungen.

Man braucht nicht besonders zu betonen, daß der Krieg und nicht zum mindesten der Wirtschaftskrieg, der dem Schützengrabenkrieg folgte, sehr stark die Orientierung der europäischen Arbeiterbewegung beeinflußt haben.

In allen Ländern der Erde — auch in den neutral gebliebenen — haben wir einen beträchtlichen Zustrom an Arbeitern in die Genossenschaftsorganisationen der Arbeiter festgestellt. Diese starke Vermehrung der vorhandenen Gewerkvereine in allen Ländern Europas konnte nur oberflächlich sein; die Probe wurde erst zwei Jahre später geliefert, als der große Rückschlag mit seinen unvermeidlichen Krisen kam und die Arbeiterorganisationen alle Mühe hatten, die durch die Macht der Zahl in den ersten Monaten nach dem Kriege errungenen Besserungen zu behaupten. In einigen Ländern wie Österreich und Deutschland brachte die Inflation die Organisationen der Arbeiter vollends in eine sozusagen unentwirrbare Lage.

Als die Länder Mitteleuropas kaum den Berg unter den größten Opfern, an denen die Arbeiter stark beteiligt waren, erstiegen hatten, lernten die sogenannten Siegerstaaten die furchtbaren Finanzkrisen kennen, welche die Arbeiterbewegung und die vereinten Anstrengungen der Banken und der Industrie aufs Spiel setzten.

Belgien überwindet soeben die unerhörten Schwierigkeiten, deren bittere Folgen die belgische Arbeiterbewegung in den folgenden Monaten wird auskosten müssen. Die Krise, die folgen wird auf die Stabilisierung 175 Francs = 1 Pfund Sterling — eine Stabilisierung, die von der internationalen Finanzwelt herbeigeführt wurde in der Hoffnung, dadurch die Ereignisse in Frankreich zu beeinflussen — wird fühlbar. Der Streik wächst von Tag zu Tag, und die Kohlenindustrie ist einer Krise verfallen, deren Ausdehnung man noch nicht absehen kann. Augenblicklich haben die Arbeiterorganisationen den Gegenschlag auszuhalten. Die bestehenden Gewerkschaften, sowohl die sozialistischen wie die katholischen zersplittern sich seit einigen Monaten, obschon die Arbeiterklasse sehr wohl merkt, daß sie in jedem Fall fast die ganzen Kosten der Stabilisierung bezahlen muß. So beginnen die Gewerkschaften nun die leichtfertige Verwehrung zu beklagen.

Die Finanzlage Frankreichs verfehlt nicht, ihren Einfluß auf die französische Arbeiterbewegung auszuüben. Die Krise in den Wechselgeschäften und die Unruhe in der Welt der Bankiers und Industriellen, welche die Absichten der Regierung Poincare in der Frage der Frankenstabilisierung beeinflußt haben, rufen eine Erstarrung der wirtschaftlichen Tätigkeit hervor. Die Krise ist in einigen Industriezweigen Frankreichs außerordentlich tiefgreifend, und die französische Regierung versucht jede Maßnahme, um die Arbeit der Einheimischen gegen die Tausende von Fremden, die in Frankreich arbeiten und gearbeitet haben, zu schützen.

Wir wissen sehr wohl, daß die französische Arbeiterbewegung Monopol der Sozialisten und Kommunisten ist. Die C. C. T. und die kommunistische C. G. T. U. bilden die Mehrheit der organisierten Arbeiter in Frankreich; der Einfluß der christlichen (katholischen) Gewerkschaften ist sehr gering. In der Tat, was sollten auch einige hunderttausend christliche Arbeiter bei einer Bevölkerung von 39 Millionen bedeuten?

In Holland haben wir eine ständige Zunahme der Gewerkschaften in den ersten zehn Monaten des vorigen Jahres feststellen können. Die sozialistischen Gewerkschaften konnten ihre Zahl um 4437 Mitglieder vermehren, die christlichen und katholischen haben 4177 Mitglieder gewonnen.

Die Arbeitervereinigungen (Trade-Unions) Groß-Britanniens leiden im Augenblick an den schweren Folgen der unverzeihlichen Erschütterungen durch den kürzlichen Generalstreik. Von 1920 bis 1925 haben die Arbeitervereinigungen 2 Millionen 815 000 Mitglieder verloren. Der englische Streik, der 1 200 000 Arbeiter betrifft, stellt noch immer einen dunkeln Punkt dar. Die Produktion steigert sich, aber der Export nimmt ab, und in den Arbeiterorganisationen hat sich seit dem großen Streik ein

gefährlicher Geist bemerkbar gemacht. Es ist Tatsache, daß die Politik, die von England selbst befolgt wurde, keineswegs diesem Geiste fremd ist, den wir soeben bezeichneten. Der wirtschaftliche Imperialismus, den die Regierung im Kriege befolgte und der die Hegemonie des Kohlenmarktes während des Krieges und nach ihm sichern wollte, hatte eine unselige Politik gegenüber den Bergarbeitern zur Folge, die der Standard of Life in krankhaftem Maße steigerte.

Die Lebensart der englischen Bergarbeiter hatte auf die andern Arbeiter abgefärbt. Inzwischen erreichten die Gewinnungskosten der englischen Kohlen eine derartige Höhe, daß niemand sie mehr forderte. Schwierigkeiten zeigten sich, und die Besitzer der Minen sahen sich genötigt, die Löhne zu erniedrigen. Es begannen die sozialen Konflikte mit ihren bekannten Folgen für Industrie und Arbeiter. Der sozialistische und kommunistische Geist macht Fortschritte unter den Mitgliedern der Gewerkschaften. Auch auf die Produktion üben die Trade-Unions einen unglücklichen Einfluß aus, denn sie zeigen sich jeder technischen Verbesserung in den Unternehmungen abgeneigt, weil sie den Streik fürchten.

Nun, nachdem in den Ländern Mitteleuropas die Finanzschwierigkeiten überwunden sind, beginnt die Arbeiterbewegung von neuem aufzuatmen, und zweifellos wird ihre Entwicklung den normalen Weg nehmen, nur insofern natürlich, als sie sich dem kommunistischen Einfluß entzieht.

Es ist übrigens bemerkenswert, daß in allen Ländern Europas die Arbeiterbewegung den Arbeitgebern gegenüber fast dieselben Schwierigkeiten kennt.

In allen Ländern muß ein erbitterter Kampf um die Begrenzung der Arbeitsstunden und den Brauch des Achtstundentags ausgefochten werden.

Ebenfalls hat in allen Ländern ein unerbittlicher Kampf eingesetzt, um von den Arbeitgebern Löhne zu erhalten, die den einfachsten Lebensbedingungen entsprechen.

Rückblickend können wir diese unvollständige Betrachtung schließen: wir sind darin einig, daß die europäische Arbeiterbewegung in ihrer Gesamtheit eine unausgesetzte Anstrengung zur Verbesserung der materiellen, sittlichen und geistigen Lebensbedingungen des Arbeiters verkörpert. Dank den allgemeinen internationalen Anstrengungen, die von einem Geiste brüderlicher Zusammenarbeit getragen sind, werden wir in ganz Europa das Verständnis wecken können für das Recht des Arbeiters auf Leben und sein Trachten nach einem menschlichern Leben.

Der Wehretat im Reichstag.

Abrüstung oder Gleichrüstung!

Gegen unwahrhaftige Angriffe auf die Wehr.

Berlin, 28. März. Der Reichstag beriet heute den Wehretat.

Abg. Stücklen (Soz.) erstattete den Ausschußbericht: Die Gesamtsumme für Heer und Marine betrage in diesem Jahre 698 Millionen, solle aber in den nächsten Jahren noch steigen. Von Sparsamkeit merke man wenig. Der Berichterstatter schildert die Nachteile eines Berufsheeres. Es sei finanziell auf die Dauer untragbar. Der Ausschuß sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Republik sich auf die Reichswehr verlassen könne.

Die Kommunisten haben gegen den Reichswehrminister einen Mißtrauensantrag eingebracht

Abg. Schöpflin (Soz.) kritisiert, daß für Heer und Marine Geld in Hülle und Fülle da sei. Dieser Etat stehe in krassem Mißverhältnis zu den kulturellen und sozialen Ausgaben. Wir drängen immer wieder auf eine internationale Abrüstung. (Zuruf: Sagen Sie das einmal Ihrem Freund Paul-Boncour!) Die französische Armeereform habe keinen offensiven Charakter, diene allerdings auch nicht der Abrüstung. Zu Dr. Geßler habe er nicht das Vertrauen. Deshalb habe er ein Mißtrauensvotum gegen ihn eingebracht.

Abg. Graf von der Schulenburg (Deutschn.) ist überzeugt, daß im Wehretat nur das angefordert worden ist, was für die Landesverteidigung dringend nötig sei. Ganz Frankreich stellte sich in den Verteidigungsdienst, nur wir dürften nicht von Sicherheit reden. Redner gedenkt des Generaloberſten von Seeckt mit Anerkennung. Die Reichswehr hat in kritischen Zeiten Ordnung und Autorität geschützt.

Darauf wird der Etat für die besetzten Gebiete unter Ablehnung zahlreicher kommunistischer Abänderungsanträge in der Form der Ausschußbeschlüsse angenommen. Abgelehnt wird ein sozialdemokratischer Antrag, 70 Millionen für durch den Ruhrkampf geschädigte Arbeitnehmer, Kleingewerbetreibende usw. zu bewilligen.

Wehrminister Dr. Geßler sagt, die Hoffnung auf Abrüstung habe sich leider nicht erfüllt. Die europäischen Militärlasten haben sich insgesamt um 1700 Millionen Mark jährlich seit 1913 vermehrt. England und Frankreich geben 3½ % ihres Nationaleinkommens als Sicherheitsprämie, Italien gar 42, Deutschland aber 1½ % (Hört, Hört!). England gibt für jeden Berufssoldaten 4800 Mark aus, Deutschland dagegen nur 4000. Die meisten Versailler Ausgaben sind nach dem Versailler Pakt einfach zwangsläufig. Ein Milizheer wäre nicht billiger, weil es mehr Ausbildungspersonal braucht. Unser Heer ist nur ein bescheidener Grenzschutz. Entweder allgemeine Abrüstung oder Gleichrüstung für Deutschland. Man kann Deutschland nicht auf den Stand eines Indianerstammes halten. Auch die Kommunisten hätten nicht auf Gleichberechtigung und Wehrhaftigkeit verzichtet. In Rußland bewiesen sie es ja. Die Kontrollkommissionen habe Deutschland als tiefste Demütigung empfunden, die man einem tapferen Volk zumuten konnte. Wenn die Berichte der Kommission veröffentlicht würden, könnten wir mit Beschämung sehen, wie diese Kommission aus allen Kreisen der deutschen Bevölkerung unterstützt worden ist. (Hört! Hört!) Sie würden erstaunt sein, wenn Sie lesen könnten, mit welcher Verachtung die Ententeoffiziere von uns geschrieben und gesprochen haben. Das Mißtrauen der Sozialdemokraten schmerzt mich tief, aber ich halte ihr Urteil für ungerecht.

Auf einen Zuruf des Abg. Müller-Franken debattiert der Minister kurz mit den Kommunisten, die selbst Fehmeanhänger seien. Er, der Minister, habe niemals Zweifel an seiner Stellung zu den Wehrverbänden gelassen. Was haben die Sozialdemokraten getan? Sie standen in der Opposition! Allerdings habe er das Heer nicht auf republikanischen Ideologien aufgebaut, sondern auf dem Ideal des Soldaten: Pflichterfüllung, Treue und Festhalten an seinem Eid. Der Minister kennzeichnet eine gewisse Reichswehrfeindschaft und zeigt, wie der „Vorwärts“ über den neuen Kreuzer schreibt, nachdem auch die Sozialdemokraten ihn bewilligt haben. Unser Heer habe im Kapp-Putsch nicht versagt. Nur ein Führer, Lüttwitz, habe damals versagt. Auch das Offizierkorps verdient Vertrauen, selbst wenn ein einzelner aus der Rolle fällt. Es sei angeordnet, daß keine Einstellung erfolgt, falls die zuständige Polizeibehörde ein nicht verfassungsmäßiges Verhalten feststellt. Für Angehörige der besetzten Gebiete wird eine bestimmte Zahl Stellen offen gehalten. Krankenkassen haben sich geweigert, Militäranwärter einzustellen. Die Reichswehr ist heute eine in sich gefestigte treue Truppe. Man soll nicht so maßlos übertreiben.

Abg. Ersing (Ztr.) charakterisiert die verschiedenen Arten von Gegnern der Reichswehr. Die Zahl derer, die dem deutschen Volk das Recht der Verteidigung absprechen wollen, sei sehr gering. Sie gebärdeten sich aber um so lauter. Ihre Anklagen würden von militärischen Auslandskreisen gegen uns ausgespielt. Ein pazifistisch erzogenes Heer sei undenkbar. Pazifismus sei Sache der Politik. Ob Deutschland eine Friedenspolitik treibe, hänge nicht von der Reichswehr, sondern der Regierung ab. Alle, die Mißtrauen hätten, sollten mithelfen. Das offene Bekenntnis des Chefs der Heeresleitung zur Verfassung habe gut gewirkt. Die Reichswehr sei eine Wehrmacht der deutschen Republik. Redner kritisiert die unglaublichen Angriffe gegen die Riechswehr, die gerade aus Kreisen kämen, die sich gern als republikanisch bezeichneten. Ziel sei, in der Reichswehrwehrmacht eine einheitliche Auffassung im Volke zu gewinnen. Die Behauptungen, Zustimmung zum Wehretat sei gleichbedeutend mit kriegerischer Politik, weisen wir entschieden zurück. Deutschland kann gar keine Angriffskriege führen. Nunmehr, da Deutschland abgerüstet hat, sollen die anderen auch abrüsten, wie es der Versailler Packt verlangt. Einen Mobilmachungsplan, wie ihn Frankreich für die ganze Bevölkerung vom 15. bis 50. Jahre aufstellt, hat die Welt noch nicht gesehen. Der Redner zeigt dann an Einzelbeispielen, daß der Vergleich des heutigen und des Vorkriegs-Wehretats abwegig sei. Die Mehrkosten seien eine Folge des Versailler Vertrages. Deutschland hätte kein Interesse an drei Kavalleriedivisionen. Kavallerie sei viel teurer als Infanterie. Frankreich sollte Deutschland gestatten, eine halbe Kavalleriedivision zu unterhalten und dafür Infanteriedivisionen aufzustellen. Auch der Beamtenapparat sei vorgeschrieben. Die Steigerung des Etats ist nicht größer wie die der anderen Ministerien. Die republikanischen Zeitungen, die sie in letzter Zeit zu Angriffen benutzten, sollten um der Wahrheit Willen auch das sagen. Die Uebertragbarkeit der Mittel ist auch in anderen Ministerien Brauch. Redner wendet sich auch dagegen, daß man Wehr- und Kultusetat gegenüberstelle. Redner tritt für die Verwirklichung des verfassungsmäßigen Grundsatzes „freie Bahn dem Tüchtigen“ ein. Die Gesundheitsverhältnisse des Heeres hätten sich seit 1926 erheblich gebessert. Erfreulich sei, daß 1926 nur noch 90 Selbstmorde gegenüber 129 im Jahre 1925 vorgefallen seien. Der religiösen Betätigung der Soldaten soll besondere Beachtung geschenkt werden. Offiziere und Soldaten müßten von echter Kameradschaft, höchster Pflichterfüllung und treuester Hingabe an Volk und Staat erfüllt sein. Den Reichswehrsoldaten sollte auch Einblick in die sozialen Bestrebungen der Arbeiterschaft gewährt werden. Wir wünschen, daß die Reichswehr, die Opfer, die das Volk gerne trägt, anerkennt.

Abg. Brüninghaus (Deutsch. Vp.) bedauert die maßlose Agitation gegen die Reichswehr, die von Herrn Löbe angefacht worden sei. Ohne General Märker hätte die Regierung beim Kapp-Putsch gar nicht nach Stuttgart kommen können. Von einer Schwarzen Reichswehr könne nicht geredet werden.

Abg. Freiherr von Richthofen (Dem.) verlangt, daß die Reichswehr republikanisch und national erzogen wird. Die Verantwortung für Abstriche aus dem Etat könne man nicht übernehmen. Von der Schärfe des Schwertes hängt die Erhaltung der Nation ab. Die Einstellung der 200 Offiziersaspiranten solle vom Wehrministerium selbst vorgenommen werden. Aus Sparsamkeitsgründen sei eine allgemeine Herabsetzung des Etats um 10 Prozent nötig.

Dann vertagt sich das Haus auf Dienstag.

Die Beleidigung Stresemanns.

Plauen, 28. März. Vor dem hiesigen Schöffengericht begann heute die Verhandlung gegen Rechtsanwalt Dr. Otto Müller (Plauen), wegen Beleidigung des Reichsaußenministers.

Dr. Müller hat behauptet, Dr. Stresemann habe sich als Aufsichtsratsvorsitzender dafür eingesetzt, ein gegen die Evaporatorgesellschaft eingeleitetes Verfahren abzubiegen. Dabei handelt es sich um eine Schrottsendung, die 1920 auf dem Transport nach der Tschechei an der Grenze angehalten worden war.

Angeklagter Dr. Müller äußerte sich ausführlich zur Anklage und versucht, die gesamte Außenpolitik des Reiches einer Kritik zu unterziehen. Er behauptet, das Sicherheitsangebot Dr. Stresemanns an die Entente sei vom Minister auf eigene Faust und ohne Kenntnis des Kabinetts gemacht worden. Vorsitzender und Staatsanwalt weisen ihn zur Sache, da die politischen Erörterungen die eigentlichen Anklagepunkte verwischen.

Zentrum für Titelverleihung.

Berlin, 28. März. Ein Antrag der Zentrumsfraktion des Landtags ersucht das Staatsministerium, sich mit allem Nachdruck dafür einzusetzen, daß besonderen Verdiensten um Kunst und Wissenschaft, langjähriger Arbeit und opferwilliger Gemeintätigkeit, durch Titelverleihung die öffentliche Anerkennung zuteil werde.

Schlimmes Ende eines Handballspieles.

Aachen, 28. März. Nach Schluß des gestrigen Handballspieles Oberhausen-Remscheid drang die Zuschauermenge auf den Platz und ging gegen den Schiedsrichter an. Auch vor den Ankleideräumen sammelte sich die Menge. Der Schiedsrichter wurde erheblich bedroht, sodaß die Polizei den Platz räumen mußte. Der Spielverein Remscheid wurde bei der Abfahrt mit Steinen beworfen, ein Spieler wurde durch einen Steinwurf im Gesicht erheblich verletzt. (Sportler!)

Schwere Bluttat in einer Fabrik.

M.Gladbach, 28. März. Gestern nachmittag erschien in der Maschinenfabrik Gebrüder Meer ein Techniker Paul Bieregge, der früher dort beschäftigt war und verlangte, wie schon wiederholt vorher, daß ihm, obwohl er am 8. Juni 1926 auf seinen Wunsch entlassen worden war, bescheinigt werde, daß er abgebaut worden sei. Als ihm dies verweigert wurde, schoß er nach kurzem Wortwechsel den Oberingenieur Genthe durch mehrere Schüsse nieder. Dieser war sofort tot. Auch auf den Schwiegersohn Genthes, den Ingenieur Walter Schmidt, gab Bieregge mehrere Schüsse ab und verletzte ihn schwer. Schmidt wurde ins Krankenhaus gebracht. Bieregge von den übrigen Beamten überwältigt und der Polizei übergeben.

Aufregende Verbrecherjagd.

Cleve, 28. März. Am Sonntag gegen 4 Uhr traf ein Polizeibeamter in der Fabrikstraße zwei verdächtige Burschen, etwa im Alter von 25 Jahren, die ein schweres Paket trugen. Als er sie anhielt, zogen die Kerle einen Revolver und schossen auf den Beamten, der durch einen leichten Streifschuß am Kopf verletzt wurde. Die Burschen warfen dann das Paket fort und ergriffen die Flucht, indem sie weiter auf den Beamten schossen, dessen Revolver versagte. Bei der Verfolgung führten die Spuren nach dem Bahnhof Hasselt und von da durch die Rheinwiesen über Huisberden, Warbeyen nach Spyck. Die gesamte Polizei nahm die Verfolgung zu Pferde und mit dem Auto auf. In Spyck hatten sich die Verbrecher durch einen Schiffer übersetzen lassen, der dafür 20 Mark erhielt. Sie überschritten dann die Grenze bei Lobith. Inzwischen war auch die holländische Polizei benachrichtigt worden. Die Verbrecher hatten inzwischen den Rückweg nach Elten eingeschlagen. Sie hatten gerade einen Flußlauf am Eltenberg durchschwommen, als ein Clever Polizeibeamter auftauchte. Als dieser mit dem Kahn übersetzen wollte, wurde er von den Verbrechern so heftig beschossen, daß er umkehren mußte. Bevor die anderen Polizeibeamten herankamen, hatten die Verbrecher den Wald erreicht, in dem die Spuren verloren gingen. Vom holländischen Kommandanten wurde eine Kompagnie Soldaten beordert, die den Wald umstellt hat, sodaß man hofft, die gefährlichen Burschen zu fassen.

Meineidsverfahren gegen Hitler eingestellt.

Nürnberg, 29. März. Das Meineidsverfahren gegen Adolf Hitler, das auf Grund seiner Zeugenaussagen im Beleidigungsprozeß des Nürnberger Oberbürgermeisters Dr. Luppe gegen den dortigen nationalsozialistischen Führer Streicher eingeleitet wurde, ist eingestellt worden.

Ein Prozeß gegen Versicherungsbetrug.

Berlin, 29. März. Vor einem Wiener Schöffengericht begann gestern der Prozeß gegen den Techniker Emil Marek, der bekanntlich wegen Versicherungsbetrugs angeklagt ist. Er soll sich selbst mit einer Hacke den Fuß am Unterschenkel abgeschlagen haben, um in den Besitz einer kurz vorher vereinbarten Versicherungssumme von 100 000 Dollar zu kommen. Marek beteuerte gestern wieder, daß der Hieb ein unglückseliger Zufall gewesen wäre. Der Prozeß wird voraussichtlich eine Woche dauern.

M.Gladbach, 26. März. In dem Prozeß gegen den völkischen Stadtverordneten Dr. Beckers aus Rheydt, der in der Frage der Besetzung der Oberarztstelle am Städt. Krankenhause in Rheydt gegen den Beigeordneten Dr. Handschumacher Aeußerungen gemacht hatte, wegen derer dieser Beleidigungsklage erhoben hatte, fällte heute das hiesige Schöffengericht nach erneuter Verhandlung das Urteil. Dr. Beckers wurde freigesprochen, weil das Gericht eine Absicht zu beleidigen für nicht erwiesen erachtete, da Dr. Beckers seine Erklärung vor ihrer Abgabe zwei Juristen vorgelegt und in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. Staatsanwalt und Gericht stellten aber ausdrücklich fest, daß an den Gerüchten über Begünstigung der Kandidatur des Katholiken und Zentrumsanhängers Dr. Stockhausen, der als Oberarzt gewählt wurde, durch den Beigeordneten Handschumacher auch nicht eine Spur von Wahrem sei, daß vielmehr alles, soweit Dr. Handschumacher damit zu tun hatte, vollkommen ordnungsmäßig zugegangen sei. Auch der leiseste Vorwurf einer Unkorrektheit könne ihm nicht gemacht werden.

Dülken, 26. März. Die Stadtverordneten beschlossen bei der Landesbank der Rheinprovinz ein Darlehen von 40 000 Mk. für 12 Bauvorhaben von Mitgliedern des katholischen Arbeitervereins. Weiter wurde beschlossen denjenigen Baulustigen, die im Jahre 1927 bauen wollen und denen wegen Erschöpfung der Mittel keine Hauszinssteuer-Hypotheken bewilligt werden können, sollen aus der 800 000 Mark-Anleihe, soweit diese für Wohnungsbauten bestimmt ist, Hypotheken bewilligt werden, die mit 3% zu verzinsen und mit 1% zu tilgen sind. Die Hypothek darf im Einzelfalle den Betrag von 1 000 Mark für einen normalen Raum und im Höchstfalle 4 000 Mk. für eine Wohnung nicht überschreiten. Die Gesamt-Ausleihesumme ist auf 150 000 Mk. beschränkt. Die Erhebung der Gewerbesteuer für 1927 soll geregelt werden nach dem Ertrag und nach der Lohnsumme. Bis zur endgiltigen Beschlußfassung über die Steuerumlage 1927 sollen die Sätze des Jahres 1926 forterhoben werden.

Duisburg, 26. März. Als ein Rohling erster Sorte zeigte sich ein Arbeiter von der Bredowstraße, der im Verlaufe einer Auseinandersetzung mit dem Messer seine Mutter angriff. Der Polizei setzte er noch erheblichen Widerstand entgegen. Er wurde festgenommen.

Köln, 27. März. Justizrat Bernhard Falk wurde gestern 60 Jahre alt. Falk gehört seit dem Jahre 1908 als Vertreter der ersten Wählerklasse der hiesigen Stadtverordnetenversammlung an.

Ohligs, 26. März. Durch ein kleines Pickelchen an der Nase zog sich der 39jährige Architekt Arthur Heuser eine Blutvergiftung zu, die innerhalb zwei Tagen zu seinem Tode führte.

Mettmann, 27. März. Auf einer Schuttabladestelle fanden spielende Kinder einige noch nicht zur Entzündung gebrachte Handgranaten. Die Herkunft dieser gefährlichen Geschosse war bisher noch nicht festzustellen.

Koblenz, 26. März. Für dieses Jahr sind bereits 42 Tagungen und Kongresse für hier angesagt worden, die an insgesamt 63 Tagen abgehalten werden. Darunter befinden sich Verbände, die mit einer Teilnahme von 200 und mehr Besuchern bei ihren Tagungen rechnen. Daneben werden zahlreiche Vereinigungen, die in der Nähe von Koblenz tagen, darunter der Reichsverband der deutschen Architekten und Ingenieure aus Köln der Verband deutscher Schuhhändler aus Wiesbaden und der deutsche Forstverein aus Frankfurt a. M. zum Besuche der Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken“ nach Koblenz kommen. Auch ist es gelungen Reisegesellschaften aus allen Großstädten Deutschlands hierher zu bringen. Aus Holland ist der Besuch von zahlreichen Reisegesellschaften zu erwarten.

Aus dem Landkreise.

Grimlinghausen, 26. März. Der G e m e i n d e r a t beschloß in seiner letzten unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters W i e d e n b r ü g stattgefundenen Sitzung, das Wohnhaus Kirchstraße Nr. 17 anzumieten und dem Polizeibeamten als Wohnung anzuweisen. Das aus Anlaß des letzten Hochwassers für die öffentlichen Schäden von der Regierung überwiesene Darlehn wurde angenommen. Die Mitglieder der Rechnungsrevisionskommission wurden wiedergewählt. Zur Offenlegung einer ordnungsmäßigen Straße am R ö t t g e n den Rhein entlang bis Röttgeshof wurde der Vorsitzende beauftragt, das Weitere in die Wege zu leiten. Zu Mitgliedern des Ortsausschusses für Jugendpflege wurden die Gemeindeverordneten B r e u e r und H a r k gewählt. Der Entwurf für den Bebauungsplan soll erneut geprüft und dann festgesetzt werden. Bis zur endgültigen Festsetzung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1927 sollen nötigenfalls die bisherigen Steuersätze weiter erhoben werden. Zum Schlusse fanden noch verschiedene kleinere Angelegenheiten ihre Erledigung.

Nievenheim, 28. März. In der Gemeinderatssitzung waren unter dem Vorsitze des Bürgermeisters zwölf Mitglieder anwesend. Zur Finanzierung von elf Wohnungsneubauten wurde die Aufnahme eines Darlehns von 44 500 Mark bei der Landesbank beschlossen und die Bürgschaft für diejenigen Kapitalien übernommen, die durch Nichtgewährung von Hauszinssteuerdarlehen in mehreren Fällen in Ausfall kommen. Mit Uebernahme der Bürgschaften für zwei Wohnungsbaudarlehen erklärte man sich einverstanden. Der Ankauf des neben der neuen Schule in Delrath liegenden Grundstückes zu Bauzwecken wurde genehmigt. Zur Aufstockung von Altwohnungen wurde ein Darlehn beschlossen. Mit einem eingehenden Referat über den Stand des Schulneubaues in Delrath verband der Vorsitzende die Mitteilung, daß die Regierung für die innere Einrichtung 3000 Mark bewilligt habe. Die Kosten für eine Isolierung der Schule gegen Feuchtigkeit mittels „Hermabet" und eine zentrale Heizung und elektrische Lichtanlage wurden bewilligt. Von dem Rücktritt des Herrn Th. P e s c h von dem Verkaufe eines Grundstückes am Krausberg nahm der Gemeinderat Kenntnis. Wegen Anlage einer unmittelbaren Verbindung des Krausberges mit der Neustraße soll mit den betr. Grundstückseigentümern weiter verhandelt werden, was eine besondere Kommission übernimmt. Bezüglich des Ankaufes eines Kirchengrundstückes zu Wege- und Hausbauzwecken wurde an dem früheren Beschlusse festgehalten. Aber der Gemeinderat ist auch mit einem Tausche gegen ein Gemeindegrundstück einverstanden. Mit der Aufnahme eines Darlehens von 100 000 Mark durch Vermittlung des Kreises zur Förderung der Bautätigkeit erklärte der Gemeinderat sich einverstanden. Dem Antrage mehrerer Baulustigen auf Ueberlassung von Baustellen wurde entsprochen.

Mit besonderem Interesse und Beifall wurden die Ausführungen des Vorsitzenden über die F i n a n z l a g e d e r G e m e i n d e verfolgt. Trotz des Schulneubaues und der umfangreichen noch in der Ausführung begriffenen Notstandsarbeiten (Wege- und Kanalbau) schließe das Rechnungsjahr 1926 o h n e F e h l b e t r a g ab. Die Steuerumlage für 1927 könne sogar g e s e n k t werden. Der Vorsitzende wurde, da das Steuersoll für 1927 sich mit Rücksicht auf das zu erwartende neue Grundvermögenssteuergesetz noch nicht übersehen läßt, ermächtigt, vorläufig nach dem Haushaltsplane 1926 weiter zu wirtschaften und na chdem Soll für 1926 an Gemeindesteuern für das erste und zweite Quartal vorläufig 200 Prozent der Grundvermögenssteuer zu erheben. Als Vorschuß auf die Gewerbesteuern sollen für das erste und zweite Quartal dieselben Prozentsätze wie 1926 erhoben werden. Die Anlage eines Fernsprechers in der Landjägerstation wurde genehmigt. Als weiteres Mitglied des Aufsichtsrates der Industriebahn Zons—Nievenheim wurde Herr Adolf B e c k e r gewählt. Eine Reihe von Anträgen auf Erlaß rückständiger Steuern wurde entsprochen, ebenfalls einigen Unterstützungsanträgen.

Zons, 28. März. Dem Männergesangverein „Cäcilia" war gestern ein volles Haus zu gönnen, nachdem vor acht Tagen sein Konzert zur Schaffung eines Glockenfonds für die Pfarrkirche nur schwach besucht gewesen ist. Es ist schwer, da keine Satire zu schreiben. Was trotz des Ernstes der Zeit an Frohmut und heiterem, losem Sinn sich eingezwungen und liebenswürdig Bahn brach, hielt stundenlang die zahlreichen Gäste in seinem Bann. Einen eigenen Reiz hatte es, zu sehen, wie die Jugend mit dem Alter und das Alter mit der Jugend wetteiferten, im Frohsinn und im Gemeinsamkeitsgefühl. Es galt, den aufgeschobenen musikalischen Abend des Fastnachtssonntages nachzuholen. Der Abend war ein voller Erfolg. Gern schließen wir uns dem Wunsche des Sprechers an, wenn er hoffe, daß ein w e i t e r e r A b e n d erneut eine bunte Reihe froher und dankbarer Gäste sieht, und sollte er selbst noch einmal der Stärkung des — G l o c k e n f o n d s dienen.

Glehn, 28. März. Der E l t e r n a b e n d verbunden mit Schulentlassungsfeier der hiesigen Schule am vergangenen Sonntag nahm einen sehr schönen Verlauf. Der Drinksche Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach kurzer Begrüßung der vielen Eltern und Angehörigen der Kinder, der Vertreter der kirchlichen und weltlichen Behörde und der Mitglieder des Schulvorstandes und des Elternbeirates durch Herrn Hauptlehrer O h l i g s entledigten die Schülerinnen und Schüler sich ihrer Aufgabe in vorzüglicher Weise. Turnreigen, kleine Theaterstücke, Gesangsvorträge wechselten in bunter Reihenfolge miteinander ab. Den Glanzpunkt des Abends bildete das Festspiel „Des Jahres Kreislauf" mit seinen Bühnenbildern und tadellos gespielten Reigen. Alle Vorführungen fanden lebhaften Beifall. Herr Bürgermeister S c h e r e r sprach zum Schluß des Abends den Schulkindern, den Lehrkräften und besonders der Lehrerin Fräulein R ü s s e l, welche die Reigen vorbereitet hatte, seine Anerkennung aus und richtete recht eindringliche Worte an die zur Entlassung kommenden Schulkinder und an die Eltern derselben. Alle Teilnehmer gingen hochbefriedigt heimwärts in dem Bewußtsein, ein schönes Stück Jugendland geschaut zu haben.

Geschäftliches.

Billig gekauft, ist schlecht gekauft.

Nirgend trifft dies so sehr zu, als bei Bohnerwachs; denn was nützt es Ihnen, wenn Sie billige Bohnermassen kaufen und davon zwei oder drei Dosen brauchen in derselben Zeit, in der Sie mit einer Dose Wichsmädel ausreichen. Wichsmädel darf nur hauchdünn aufgetragen werden und ist als sparsamstes Bohnerwachs bekannt. Vergessen Sie das nie und verlangen Sie ausdrücklich bei Ihrem Drogisten

e i n e D o s e W i c h s m ä d e l.

Lassen Sie sich aber nichts anderes als ebenso gut aufreden — ebenso gut ist nicht so gut.

I m m e r n u r W i c h s m ä d e l!

Handel und Märkte

Berliner Wertpapierbörse vom 28. März 1927

Industrie-Aktien

	25. 3	28. 3.
Adlerw.	139,2bG	137,0bG
Adl. Portl.	169,7bz	170,0bG
Alex.-W.	81,—bG	81,—bG
AEG.	163,2bz	163,6bG
„ V.-A.	94,25 G	94,25 G
„ Lit. B.	85,—bG	85,—bG
Als. P.-C.	260,0 B	258,0bB
Anglo Gua	115,0bG	118,0bB
Anh. Kohl.	139,8bz	145,0bB
Ann. Guß	25,25bz	26,5 bB
Asch. Pap.	178,0bz	182,5bz
Augsb.-N.	143,0bB	147,8bz
Bamag	60,75bz	64,— G
Barop. W.	126,0 G	127,5bG
Basalt	109,3bz	112,2bz
J. Bemb.	380,0 G	391,8bz
Bergm. El.	342,5bz	188,7bz
Berl. Gub.	366,0bz	369,5bz
„ Karls.	100,0 B	105,2bz
„ M.-Sch.	144,0bG	145,7bz
Bing M.	36,87bG	32,75bG
Boch. Guß	184 7bz	188,5bG
Böhl. & Co.	—,—	—,—
Bösp. Wal	85,—bG	88,— B
Brem. Bes	77,25	82,—bz
„ Linol.	249,5bz	254,7bz
„ Vulkan	187,0bB	188,5 G
„ Wollk.	190,2bG	197,2bz
Buderus	120,6bz	121,0bz
Byk-Guld	108,0bG	119,0bG
Chem Hey	138,0bG	137,0 G
„ I. Gels.	105,0bG	106,0 B
„ W. Alb.	166,5bG	171,7bz
C. Caout.	133,0bz	135,3bz
Conc. Spin.	168,0bz	170,5bG
Daim. M.	121,7bG	122,0bB
Delm. Lin	265,0 B	265,0bB
Dess. Gas	204,0bz	210,0 B
D.-Atl. T.	124,0bz	127,7bz
„ Lux.	185,2bG	185,0bG
„ Erdöl	191,8bz	193,0bz
„ Kaliw.	153,0bz	155,0bz
„ Masch.	126,1bG	126,2bz
Dolor. Bas.	—,—	—,—
Donnersm.	135,5 G	136,0bz
Düren Met	92,25bz	97,5 bz
Düss. Eis.	54,—bG	54,25bz
„ Kamm	—,—	—,—
„ Masch.	69,— G	66,— G
Dyk. & W	48,—bG	50,— B
Dyn. Nob.	148,5bz	154,8bz
Eintr. Br.	207,0bz	211,0bG
Eis. Verk.	—,—	—,—
Elek. Lief	200,5bG	206,2bz
E. L. u. K.	201,6bz	206,2bz
Eschw. B.	171,5 G	174,0bz
„ Rat-M.	—,—	—,—
Ess. Stein	199,7bz	207,0bz
Farb.-Ind.	308,0bz	317,5bz
Felten	167,2bz	170,0bz
Flender B.	—,—	—,—
Fuchs W.	0,525 G	0,5 G
Gaggen.	58,—bz	58,75bG
Gebh. Co.	128,0bz	129,0bB
Gebh. Kö.	122,5bz	117,0 G
Geisk. B.	186,0bB	180,1bz
„ Guß	18,87bz	19,—bB
Georg A.	—,—	—,—
Ger. Gas	156,5bz	158,0 B
G. f. el. U	251,7bz	253,8bz
Girmes	163,2bz	156,2bz
Gladb. W	192,0 G	195,0bG
Gödhart	119,0bz	125,0 B
Goldschm.	150,2bz	154,0 G
Grevenbr	105,5 G	107,7bz
Gritzner	124,0bB	124,5 B

	25. 3.	28. 3.
Gundlach	116,0 G	119,0 B
Hacketh.	109,7bz	108,2bz
Hamb. El	175 7bz	176,5bz
Hammers	151,6bG	157,0bG
Hann. Eg.	131,0 B	131,0bG
Hansa Ll.	62,— G	58,5 bG
Hark. Bgw	58,—bB	65,— G
„ Brück.	104,5bz	101,0bG
Harpener	230,7bz	239,7bz
Heckman.	80,— G	80,5 G
Hilpert	90,—bG	97,— B
Hirsch K.	113 0bz	115,0bB
Hoesch E.	203,2bz	208,0bz
Hoffm. St.	98,25bG	98,25bG
Hohenloh.	30,—bz	30,1 bz
Hubert B	177,0 G	179,5bz
Humboldt	50,— G	51,— G
Ilse Berg.	329,2bz	328,0bG
Jüdel Z.	67,—bz	68,—bz
Kahla P.	130,0	132,8bz
Kahlbaum	260,0bG	270,0bz
Kali Asch	205,0bG	210,0bG
Kalk. M.	78,25bG	80,—bG
Kammer.	38,5 bG	38,—bz
Karler. M.	45,— B	45,12 G
Keramag	169,5 G	170,0 G
Klauseröp	126,5bz	128,0bB
Klöckner	180,5 G	187,0bz
Köln-Neu.	211,8bz	217,0bz
Köln-Rott	—,—	—,—
„ G. u. E.	120,0 B	118,0bz
Körting	136,0 G	133,0bG
Kroop. M	120,0bG	126,7bz
Lahm. Co	174,0 B	174,3bz
Laurah.	94,— G	92,— G
Leop. Gr.	151,0bz	156,3bz
Linde's E.	187,0 B	184,5bz
Loewe Co	381,5bz	336,0bz
Lüdensch. M	125,8bz	121,5bG
Magd. Bw	178,0bG	178,5bz
Mann. M.	7,75bG	8 12bz
„ Röhren	218,5bz	213,7bz
Mansf. B.	150,0 B	154,0bG
Maschu Kr	46,— bz	45,—bG
Mech. W. L.	26 ,5bz	270,0bB
Miag	168,5 B	165,0 B
Mix & G.	146,5bz	148,0bG
Mot. Deutz	79,—bG	83,87bz
Mühl. B.	172,5bG	180,0bG
N. A. G.	183,3bz	187 2bz
Neckar F.	133,5 B	134,0 B
Obschl. E	119,5bz	122,5bz
„ Koksw.	125,5bz	132,7 B
Orenst. &	136,5	138,5bz
Ostwerke	384,0bz	391,0bz
Phönix Bg	136,0	140,1bz
„ Braunk.	132,5bz	137,5bG
Pintsch	155,0bG	155 0 G
Pöge	135,0 B	135,6bz
Rasqu. F.	121,0bG	123,6bG
Rauch. W.	85,—bG	86,—bz
Reisch. P.	302,0 B	304,0bB
Rh. Braun	299,0bz	305,7bG
„ Elektriz.	175,5bz	176,0 G
„ Masch.-L	45,—bz	—,—
„ Möbelst.	136,0bG	135,7bz
„ Stahlw.	224,0bz	227,7bz
„ Zucker	120,1 G	—,—
„ W. El.-W	200,7bz	204, bz
„ W. Kalk	180,0bG	180,0bz
„ Wf. Spr.	—,—	119,7bz
„ „ Zem.	160,0bG	161,5bz
Rhenan.	66,—bG	69,87 B
Rheydt El	4,25bz	4,25bB
Rieb. M.	173,2bB	180,0 B
Riedel	105,5bz	106,0bz

	25. 3.	28. 3.
Roddergr.	632,0bG	650,0bG
Romb. H.	110,5bG	11,25bG
Rositzer Z	102,0bz	100,2bz
Rückforth	143,2bG	144,0bG
Rütgersw	143,5bz	143,0bz
Sachsw.	129,0bz	130,6bz
Salzd. K.	264,7bz	272,0bz
Sarotti	213,0 G	220,0 B
Scheidem.	34,25bG	34 12bz
Schering	225,0bz	224,0bz
Schles. Bg.	157,0bG	159,8bz
Schl. Sel.	—,—	—,—
Schöll. Ell	—,—	—,—
Schött H.	64,75bz	66,— G
Schub. & S	302,0bG	311,5bz
Schuck. C.	181,7 B	182,5bz
Schweinf.	180,0 G	182,0bG
Sieg.-S. G	72,75bz	74,75bz
Siem. Gl.	190,0 B	189,2bz
Siem. & H	270,7bz	269,5bz
Stett. Ch.	109,7bz	115,0bB
„ Vulkan	89,37bz	94,37bz
Stöhr K.	169,5 B	172,0bB
Stolb. Z.	284,5bz	27 ,0bz
Stollw.	142,0bG	145,5 B
Thür. Gas	154,0 B	153,2 G
Tietz L.	130,5bG	132,0bG
Tuch. Aa	128,2bG	130,0bG
Tüll. Flö.	125,7bz	128,0bz
VDt. Nick	170,0bG	174,0bG
„ Gl. Elb.	556,0bz	577,0bz
„ Märk T	75,— B	73,—bG
„ Schmirg	90,—bG	100,0 G
„ Schub B.	73,75bz	72,5 bG
„ Stahlw.	148,2bz	152,0bz
V. Zyp. W	276,0 G	272,0bz
„ Ultram.	158,5bz	152,0 G
Wander.	225,0bG	231,5bz
Wass. Gel	147, bG	146 5bG
Wegelin	144 7bz	144,0bz
L. Wessel	66,— G	65,—bz
Wf. Draht	96 —bG	95,—bG
„ Eis. u. D	55,—bG	55,— bz
„ Kupf.	80,5 bz	82,—bG
Wicking	188,0 B	191,8bz
Witten G	58,—bz	59,5 B
Zellst. W.	268,0bz	274,6bz

Verschied. Aktien

Schiffahrt

	25. 3.	28. 3.
Hb. Am. L	154,2bz	154,8bz
Hb.-S. D.	215,2bz	220,0 B
Hansa	234,0bz	229,6bz
Nordd. Ll	147,5bz	147,0bz

Banken

	25. 3.	28. 3.
Barmer B	174,5bz	176,0bz
Berg. M. I	95,—bG	95,—bB
Berl. Hd.	256,2bz	254,0bz
Commerz	207,0bz	209,0bz
Darmst. B	281,0bG	278,7bG
Deutsche	190,3bG	192,0bG
Disk. Kom	182,0bG	184,5bG
Dresd. B.	184,0bz	187,0bz
Pr. Ctr.-B	182,0bB	182,7bz
„ Hyp.	170,0bG	173,7bG
Reichsb.	189,0bG	188,3bz
Rh.-Kr.-B	151,0bG	150,0bG
Rh. W. B	209,0bz	210,0bB
Westd. B	173 0bG	174,0bG

Brauereien

	25. 3.	28. 3.
Patz.-Bon	417,5bz	428,0bG
Dortm. Un.	319,5bz	329,5bG
Schlegel	250,0 G	250,0 G
Schwab.	314,5 G	314,5 G
Wick. K	252,0bG	254,5bG

Festverzinsliche Wertpapiere

	26. 3.	28. 3.		26. 3.	28. 3.
Dtsch. Wertb. Anl. 23	99,—bz	99,65bz	Dtsch. Wertb.-Anl. K1	—,—	100,0bz
„ „ große	99,1 bz	99,1 bz	1923er K-Schätze 1)	—,—	—,—
Deutsch. Reichsch. K	86,5 G	87,5 bz	1924er „ 2)	—,—	—,—
Dtsch. Ablösungssch. inkl. Auslos.-Recht	320,—bz	320,—bz	Dtsch. Schutzgb.-Anl.	12,95bz	13,—bz
degl. einschl. 1 Ziehg	321,5 bz	321,—bz	Sparprämien-Anleih.	—,—	—,—
degl. oh. Ausl.-Schein	24,7 bB	24,5 bG	Pr. Kali-A. p. 100 kg.	6,5 bG	6,32bG
			Pr. Roggen-A. p. Ztr.	9 1 bG	8,95 G

Die Börse eröffnet zum Wochenbeginn ziemlich fest. Im Vordergrund Montanaktien, für die das Rheinland als Käufer aufzutreten scheint. Anregend wirkt der Harpener Bergbau-Abschluß, einigermaßen dämpfend der Reichsbankbericht, der die starke Spannung zwischen der Rendite für Aktien und der für festverzinsliche Wertpapiere betont. Außer Harpener stark befestigt Essener und Rheinische Braunkohle. Farben um 3 Proz. gesteigert. Rheinstahl anziehend. Stolberger Zink —4 Proz. Kaliaktien geringes Geschäft. Elektrowerte ruhiger, teils etwas höher, teils etwas niedriger. Von Bankaktien Reichsbank 1 Proz. höher. Deutsche Bank ½ Proz. höher im Zusammenhang mit der Ufasanierung. Hamburg Süd anziehend, besonders fest Hansa. Heimische Anleihen wenig verändert, Neubesitz anfangs behauptet, dann nachgebend Altbesitz eher schwächer. Unnotierte Werte durchweg bessere Kurse. Kabel Rheydt 190. Einheitsmarkt überwiegend fest. Börsenschluß eher etwas schwächer.

Amtliche Devisennotierungen vom 28. März 1927

Für drahtlose Auszahl.		G	B	Für drahtlose Auszahl.		G	B
Buenos Aires	1 Pes.	1,780	1,784	Kopenhagen	100 Kr.	112,35	112,63
London	1 £	20,453	20,503	Paris	100 Frc.	16,495	16,535
New-York	1 Dollar	4,2115	4,2215	Prag	100 Kr.	12,465	12,505
Amsterdam	100 Fl.	168,48	168,90	Schweiz	100 Frc.	81,—	81,20
Brüssel	100 Belga	58,52	58,68	Spanien	100 Pes.	75,91	76,09
Oslo	100 Kr.	109,76	110,04	Stockholm	100 Kr.	112,76	113,04
Helsingfors	100 finn. M.	10,599	10,625	Budapest	100 Pengö	73,43	73,66
Italien	100 Lire	19,38	19,42	Wien Dtsch	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Am Geldmarkt ist die Lage weiter stetig. Tagesgeld 3—5 Proz., Monatsgeld 7—8 Proz. Im Devisenverkehr kaum Veränderungen, nur die Lira ist weiter etwas befestigt. Zürich meldet: Berlin 123,275, Holland 208, Newyork 5,1987, London 25,2487, Paris 20,3625, Belgien 72,2625, Italien 23,90, Warschau 58. London Berlin 20,48, Paris 124,03, Brüssel 34,94½, Newyork 4,8571, Mailand 105,55, Amsterdam: Berlin 0,5926, London 12,14, Paris 978¼, Brüssel 34,73, Newyork 2,49[15]/16, Mailand 11,48.

Kölner Devisen vom 28. März. Holland 168,58 168,97B, Paris 16,495G 16,535B, Brüssel 58,55G 58,69B, Newyork 4,2125G 4,2225B, London 20,459G 20,511B, Schweiz 81,04G 81,24B Italien 19,48G 19,50B, Kopenhagen 112,31G 112,59B, Oslo 109,85G 110,14B, Stockholm 112,86G 113,14B, Spanien 75,91G 76,09B, Prag 12,475G 12,515B, Wien 58,20G 59,44B.

Kölner Wertpapierbörse vom 28. März 1927

Banken

	25. 3	28. 3		25. 3	28. 3.		25. 3	28. 3.
Barm. B	175,0bz	176 0bz	Deutsch. B	190,0bB	191,5 G	Rh. Bauer.	100 0bG	100,0 G
B.-Märk. L.	—,—	—,—	Disk. K.	182,0bz	183 5 G	R. W. Bo.	208,0 G	209,0 B
Comm. B	—,—	—,—	Dresdn. B	183,0 G	186,0bz	W. B.-Cr.	171,0 G	172,0 G
Darmst. B.	279,0 G	278,0 G	Mitt.d. Cr.	—,—	—,—			

Versicherungs-Aktien

A.-M. F.	820,0 G	826,0 G	Gladb. F.	650,0 G	670,0	Magd. R.	—,—	—,—
Aach. R.	119,0 G	119,0 G	Köln. Ha	95 —bG	95 — G	Minerv. R.	400 0 G	400,0 G
Agrippina	300,0 G	300,0 G	„ Lloyd	46 — G	46,— G	Rh.-W. Ll.	—,—	—,—
Allianz	220,0 G	220,0 G	„ Rück	740,0bz	710,0 G	Stett. Nat.	—,—	—,—
Colon. F.	170 0 G	170,0 G	Leipz. F.	—,—	—,—	Union H.	— — G	—,—
„ kl.	70,— G	0,— G	Magdeb. F	108,0bG	105,0 G	Vat. Rhen	543,0 G	—,— G
Colon. R.	26,— G	8,—bG						

Industrie-Aktien

Adler-Br.	150,0bz	152,0 G	Felt. & G.	167,5bz	169,0 G	Mot. Deutz	80,—bB	80,—bG
Adler Ko.	91 —bG	96,50bz	Flender	—,—	—,—	Phönix B.	136 0bG	140,0bz
Alex.-W.	85,—	80,—	Geis. Bw.	188,0bz	188,0 G	Rasquin	122,0 B	123,0bG
Basalt L.	109,0bB	112,5bz	Hammers	162,0 G	—,—	Rh. Baug.	45,— G	45,— G
Boch. Guß	185,0 G	—,—	Harp. Bb.	230,0bz	239,0bz	Rh. Braun.	299 0bz	306,0bz
Bonner B	240,0bB	239,5bz	Hilg. Vers.	103,0 G	104,0 G	„ AV. L. Z	117,2bz	120 0 B
Brk. Zuk	192,0bz	189,0bz	Hoesch	—,—	—,—	„ M. Led.	48,—bz	48 — B
Buder. E.	121,0 G	122,0 G	Houben	63 — G	65,50 G	„ Stahlw.	215,0 G	28,0bz
Dahlb. B	171,5bz	175,0bB	Hubert. B	180 0 B	180,0 G	„ Wasser	130,0 B	180,0bz
Dt. Reichsb	109,5 G	109,2 G	Humb. M.	52,50 B	—,—	„-W. Spr.	115 0 G	119,0 B
Dt.-A. Tel	122,0 G	127,0 G	Isola	19,—bG	18,50bG	Rhenania	60,—bG	67,—bz
Dt. Erdöl	191 0 G	192,0bz	Kabel Rh	188,0bz	188,0 G	Roddergr	610,0 G	610,0 G
Dt. Masch	126 0 G	—,—	Kalker Br	—,—	—,—	Stollw.	151,5bz	142,0bz
Dolor. Bas.	125,5bz	129,0bz	Kalk. M.	78 25bG	80 —bB	Tietz	132,0bG	132,0 B
Düss. Da.	285,0 G	283,0 G	Klöckner.	179,7 G	185,0bG	V. Stahlw	148,0 G	150,5bz
Düss. M.	70,— B	—,—	Köln. Da	217,7 G	217,5 G	V.r.d. Zyp.	277 0 B	—,—
Dyn. Nob.	150,0 B	155,0 B	Köln. Gu.	64 — G	65 — G	Viers. Spi.	78 — G	78,— G
Erh. u. S.	—,—	—,—	K.-Neu. B	213,5bz	19,0bz	Wegelin	144,0 G	144,0bG
Eis. Ha.	—,—	—,—	Köln-Rw.	—,—	—,—	Wd. Ilger	—,—	—,—
Eschw. B.	171,0 G	173,7 G	Mand. Pia.	82 50bz	86,—bG	W. Draht	95,— B	94 — G
Farb.-In.	308,8bz	318,2bz	Mann. R.	219 0bz	212,5 G	Witt. Guß	— —	— —

Die Börse eröffnet in fester Grundstimmung für alle Aktienmärkte.

Vom 28. März ab sind von den Aktien der R h e i n i s c h - W e s t f ä l i s c h e n L l o y d - V e r s. A.-G. nur solche Stücke an der Kölner Börse lieferbar, auf die 25 Prozent eingezahlt sind.

Düsseldorf-Essener Börse vom 28. März 1927

Kohlenkuxe u. Kohlenkatien. Alte Haase 320—340, Carolus Magnus 10 750—11 000, Constantin d. Gr. 60 000G, Diergardt 4700—4900, Ewald 67 500—70 500, Graf Schwerin 7700—8300, König Ludwig 45 500—48 500, Langenbrahm 20 500—21 250, Wilhelmine Mevissen 6000—6800, Adler Kohle 97½—100½, Dahlbusch 174½—176½, Lothringen 118—120½, Niederrh. Berg 102—105.

Braunkohlen-Kuxe. Bellerhammer 1800—2000, Bruckd. Nietleben 6800—7000, Gute Hoffnung 3800B, Leonhard 9250—9500, Michel 10 500—11 300, Vesta 5100—5600.

Kali-Kuxe u. Kaliaktien. Asse 4200—4400, Beienrode 940 bis 970, Bergmannssegen 14 500—15 000, Burbach 2750—2900, Einigkeit 2450—2600, Erichsegen 5200—5500, Felsenfest 1525G, Friedrichsroda 2500G, Gebra 3000—3300, Glückauf Sondersh. 7800—8000, Hedwigsburg 290—310, Heiligenroda 6900—7150, Hindenburg-Königsh. 9100—9300, Hugo 11 100—11 800, Kaiseroda 13 800G, Oberhof 3100G, Salzmünde 400—430, Siegfried I 1850—2000, Volkenroda 3100—3300, Walbeck 450—485, Wilhelmshall Oelsb. 950—1000, Wintershall 68 000G, Kali Industrie 197—200, Krügershall 185—187, Niedersachsen 123—126, Wittekind 124—127.

Verschiedene Aktien. Aachener Thermal 60—63, Gebr. Alsberg 118—122, Houben 65½—67½, Rhein. Linoleum 190—200.

Berliner Produktenbericht.

Weizen fester, Roggen höher, Gerste knapp angeboten. Hafer schwacher Absatz. Nachfrage nach Mehl etwas gebessert.

W e i z e n, März 286 (294—295—286), Mai 284 (283), Juli 281 (280—280,50), Sept. 268—265; R o g g e n, März 257—255,25 (252—253), Mai 258,25—257,50—257,75 (256,50—257—256), Juli 248,50—248 (248—247,75), Sept. 230—228,50; H a f e r, Mai 212, Juli 212,50.

Amtl. Preise in Mark (bei Getreide und Oelsaaten für 1000, sonst für 100 kg):

Weizen märk. 266—269, Roggen märk. 248—253, Gerste Winter- 192—205, Sommer- 214—242, Hafer märk. 200—206, Mais, greifbar Berlin 178—180, Weizenmehl 34,50—36,50, Roggenmehl 33,75—35,50, Weizenkleie 15, Roggenkleie frei Berlin 15.

Duisburger Getreidebörse vom 28. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo frei Waggon Duisburg in Rm.: Inl. Weizen 28—28,50, inl. Roggen 25—26,25, Pomm. und Schl. Hafer 24,50—25, Rhein. Hafer 23—23,75, ausl. Weizen 29—32, ausl. Roggen 27,75—28,75, ausl. Hafer 21,50—24, ausl. Gerste 22 bis 23, Plata-Mais 18, Cinquantino-Mais 19,50—20, Bäckermehl (Grundpreis) 37,75—38,75, Roggenmehl 35,75—36,50, Weizenbollmehl 16—16,50, Weizenkleie 14—15,50, Roggenkleie 13,75 bis 14,50, Steffens Zuckerschnitzel 16—17,25. T e n d e n z: ziemlich fest.

Getreide- und Warenbörse zu Essen vom 28. März. Großhandels- (Börsen-) Preise in Getreide- und Futtermitteln, alles franko Essen je 100 kg. Inl. Weizen 28—28,5, inl. Roggen 25,5, ausl. Weizen 29,5—32, ausl. Roggen 27,75—28,75, ausl. Hafer 21,5—24, ausl. Gerste 22—22,5, runder Mais 19,75—20, Weizenbäckermehl 37,75—39, 70proz. Roggenmehl 36—36,75, Weizenkleie 14,25—15,5, Weizenbollmehl 16—16,5, Steffens-Zuckerschnitzel 16—17. Tendenz: Kauflust reger.

Kölner Schlachtviehmarkt vom 28. März. Auftrieb: 1170 Stück Großvieh, davon 397 Ochsen, 69 Bullen, 652 Kühe, 46 Färsen, 6 Fresser, 1232 Kälber, 157 Schafe, 5919 Schweine. Ochsen: a) 1. 59—63, a) 2. 52—58, b) 1. 45—52, b) 2. 38—42, c) 30—35, Bullen: a) 54—58, b) 50—53, c) 44—49, Kühe: a) 52—55, b) 44—50, c) 32—42, d) 20—30, Färsen: a) 46—50, b) 48—54, Kälber a) 80—105, b) 72—78, c) 60—70, d) 42 bis 58, Schafe: 52—62, b) 45—53, Schweine: a) 63—65, b) 62—65, c) 62—65, d) 60—63, e) 58—60, g) 54—60.

Die Preise gelten in Rm. für 50 kg Lebendgewicht. Das Geschäft war in Großvieh anfangs ziemlich belebt, im übrigen ruhig, Markt geräumt, in Kälbern und Schafen ziemlich belebt. Markt geräumt und in Schweinen lebhaft, Markt geräumt. Von Großvieh wurden beste Tiere auch noch höher bezahlt.

Essener Viehmarkt vom 28. März. Zum Viehmarkt waren aufgetrieben: 2402 Stück Großvieh, hiervon 20 Ochsen, 82 Bullen, 120 Kühe, 17 Färsen, 3 Fresser Jungvieh, ferner: 769 Kälber, 40 Schafe, 4010 Schweine. Es wurden gezahlt für 1 Pfd. Lebendgewicht in Reichspfennig: Ochsen: a) 62—65, b) 55—58, Bullen: a) 59—61, b) 55—57, c) 52—54, Kühe: a) 58—60, b) 50—55, c) 40—48, d) 30—36, Färsen: a) 60—63, b) 54—58, c) 50—52, Kälber: 85—100, b) 70—80, c) 58—68, d) 45—55. Schafe: Weidemastschafe: a) 55—60, Stallmastschafe: b) 45—50, c) 35 bis 40, d) 30—34, Schweine: a) 63—64, b) 62—63, c) 60—62, d) 58—60, e) 55—57, g) 50—58.

Reichsbankausweis.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 23. d. M. zeigt, ist eine weitere Entlastung der Bank eingetreten. Die gesamte K a p i t a l a n l a g e in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten hat um 61,0 Millionen auf 1560,2 Millionen Rm abgenommen. Im einzelnen sind zurückgegangen die Bestände an Wechseln und Schecks um 54,4 Millionen auf 1454,5 Millionen Rm und die an Lombards um 6, 8Millionen auf 12,8 Millionen Rm; die Anlage in Effekten hat um 0,2 Million auf 92,9 Millionen Rm zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 167,3 Millionen Rm aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der U m l a u f a n R e i c h s b a n k n o t e n um 140,4 Millionen auf 3003,4 Millionen Rm verringert und der an Rentenbankscheinen um 26,9 Millionen auf 1022,0 Millionen Rm. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 113,0 Millionen Rm erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 740,3 Millionen Rm eine Zunahme um 111,5 Millionen Rm.

Die Bestände an G o l d und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind um 7,8 Millionen Rm auf 2075,9 Millionen Rm gestiegen und zwar haben sich die Goldbestände um 8,2 Millionen auf 1852,2 Millionen Rm erhöht, während die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 0,4 Millionen auf 223,7 Millionen Rm zurückgegangen sind. Die D e c k u n g d e r N o t e n durch Gold allein besserte sich von 58,7 in der Vorwoche auf 61,7 Proz., die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65,8 auf 69,1 Proz.

Bremer Baumwolle vom 28. März. Still. (1 Uhr): Mai 15,07B 14,97G, Juli 15,25B 15,24G 15,25b. Okt. 15,47B 15,45G 15,46b, Dez. 15,58B 15,58G, Jan. 15,58B 15,56G (6 Uhr): Mai 15,04B 14,97G, Juli 15,25B 15,24G, Okt. 15,48B 15,45G 15,48b, Dez. 15,58B 15,55G Jan. 15,58B 15,56G.

Liverpooler Baumwolle vom 28. März. Amer. Middl. vorr. 7,76, März 7,41, April 7,42, Mai 7,51, Juni 7,56, Juli 7,65, Aug. 7,68, Sept. 7,71, Okt. 7,75, Nov. 7,77, Dez. 7,80, Jan. 7,83, Febr. 7,85, März 7,89.

Newyorker Baumwolle vom 28. März. Eröffnungskurse Mai 14,08,—14,10, Juli 14,28, Okt. 14,49—14,51, Dez. 14,67, Jan. Jan. 14,68, Stetig

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend gegen 12 Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare

Frau Carl Schmitz

Maria Kath. geb. **Hannen**

nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 64 Jahren, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Kinder und Anverwandten.

Büttgen, M.Gladbach, Kreitz, Völklingen, St. Goarshausen, Büttgen-Driesch, Neuss,
den 27. März 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. März 1927, 9½ Uhr; darnach sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Büttgen

---

Dem lieben Gott hat es gefallen, heute Nachmittag 5½ Uhr unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Christinchen

im Alter von 7 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

In tiefem Schmerze

Familie Josef Gondorf.

Neuss, den 27. März 1927.

Die feierlichen Exequien finden statt am Mittwoch morgen 8½ Uhr in der St. Marienkirche, die Beerdigung am gleichen Tage, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Hindenburgplatz 1 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

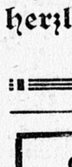
Unserem Vorsitzenden

Herrn Quirin Veiser

zum **Namenstag** einen

herzlichen Glückwunsch!

Krieger-Verein Uedesheim.



Oberkasseler

Kraftfahrschule

Franz Netz. Gegründ. 1911.
Leitung: Dipl.-Ing. Mißmahl
Oberkasseler Straße 81
Gediegene Ausbildung
Ia. Referenzen. Bequeme Ratenzahlung. Telefon 52276.

Ziehung 8. und 9. April

Marienkirchen-Lotterie

für die Instandhaltung der Grabstätte Windthorsts

18 122 Gewinne u. 6 Prämien im Werte von Mark

160000

Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte v. M.

60000

Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte v. M.

30000

2 Hauptgewinne im Werte von je M. **20000**

2 Prämien im Werte von je M. **10000**

usw. usw.

Einzellos M. 1.— Doppellos M. 2.—

Porto und Liste 30 Pfennig extra.

10 Lose (5 Doppellose) einschließlich Porto u. Liste **10 M.**

erhältlich bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern und in allen Lotterie-Geschäften.

A. MOLLING, KÖLN, Wallrafplatz 7.

Postscheckkonto Köln 65 242.

Einkaufsgenossenschaft „Selbsthilfe"

Die

5. ordentl. Generalversammlung,

welche für Mittwoch, den 30. März 1927 einberufen war, findet besonderer Umstände halber erst **am Mittwoch, den 6. April 1927, abends 8 Uhr im Marienhaus, Kapitelstr.,** statt.

Der Vorstand:
J. Sauerborn. H. Brinkm ann.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für unsere liebe unvergeßliche **Mutter**

findet Mittwoch morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu herzl. einladen

Geschwister Lansen,
Glockhammerstraße.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für

Frau Pet. Pulver

u. deren Sohn **Joseph** findet Mittwoch morgen 8 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundl. einlad.

Familie Pulver.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 30. März 1927,** vormittags **11 Uhr,** soll zu Neuß, im Landlokale **Glockhammer 50:**

1 Flügel (für Saalbesitz geeignet. Verkauf findet statt), ferner: 1 Werkbank mit 2 Schraubstöcke, 1 Schreibtisch, 1 Ladenthete, 1 Ladenregal

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Gräfrath,
Ober-Gerichtsvollzieher.

Weißenberger-Bezugs- und Absatzgenossenschaft

Morgen, Mittwoch abend 8 Uhr:
Monatsversammlung
bei **Paar.**

Nähkursus.

Anfertigung aller **Damen- und Kinderkleidung,** Kostüme, Weißwäsche, Stickerei.

Grete Mösgen

Neuß, Kapitelstr. 47.
Arbeitszeit: 9—12 vm., 2—6 nachm.

Schmerz

lass nach.

Restlose Entfernung von

Hühneraugen

und Hornhaut.

Kein Pflaster,
kein Pinsel,
kein Messer,
keine Salbe,
kein Stift.

Preis Mk. 0.50

Alleinverkauf für Neuss

Hubertus-Drogerie

B. Walge. Niederstr. 61

Fahnenstange m. Erdvstahl. **Wand-Kaffeemühle u. Kinderschühchen** (Gr. 22) b. zu vk. Uhlandstr. 11, 1. Et.



Ein modernes Heim

mit wenigen Mitteln geschmackvoll u behaglich zu gestalten, das sind anerkannte Leistungen unserer führenden Spezial-Abteilung für Innen-Dekoration. Vielerlei glückliche Anregungen und zuverlässige Beratung werden Ihnen beim Besuch unseres Hauses durch fachmännisch geschultes Personal zuteil.

Eigene Polsterei- und Schreinerei-Werkstätten im Hause.

Rud. van Endert

Neuss-Markt. Gegr. 1804 Neuss-Markt.

Einwohner-Adressbuch

von Neuss 1927.

Der Buchstabe I(j) bis M liegt vom 29. März — 1. April in unserer Geschäftsstelle, Niederstrasse 46, zur Einsicht offen. Spätere Korrekturen können nicht berücksichtigt werden.

Besonders den Firmen, die bisheran ihre Eintragung in Fettzeile (à 1.— Mk.) noch nicht bestellt haben, ist jetzt noch Gelegenheit geboten, dies nachzuholen.

Verlag der Neuss-Grevenbr. Ztg.

Bruch-Heilung

ohne Operation, vollständig ohne Berufsstörung, keine schmerzhafte Einspritzung. In Behandlung kommen: **Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche.**

Ueber die Erfolge unserer Methode schreibt:

Herr Dr. med. J. L., approbierter Arzt: Mit Ihrer Bruchheilungsmethode und Ihren Hilfsmitteln ist es mir gelungen, in oft überraschender Weise und überraschend kurzer Zeit — nur Wochen bzw. wenige Monate — selbst veraltete und schon trostlose Fälle von Brüchen gut und dauernd auszuheilen bei Patienten jeden Alters und Geschlechtes. Ihre Heilmethode ist wirklich ein Segen für viele und müßte von jedem besorgten Arzt beherrscht und angewandt werden.

Herr Dr. med. H. B. approbierter Arzt: Ihre Methode der operationslosen Bruchbehandlung habe ich verschiedentlich an meinen Patienten erprobt und ich kann Ihnen nur von besten Erfolgen dabei berichten. Selbst Brüche allerschwerster Art kamen in verhältnismäßig kurzer Zeit zu restloser, dauernder Ausheilung.

Herr Dr. med. S. approbierter Arzt: Teile hierdurch mit, daß ich selbst mit der orthopädischen operationslosen Bruchbehandlung gute und oft überraschende Erfolge erzielt habe.

Frau O. S., M.Gladbach: Bestätige hiermit, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerde verrichten.

Sprechstunde unseres Vertrauensarztes in:

Neuß, Hotel Kölner Hof, am Freitag, den 1. April, vormittags von 8½-12 Uhr

M.Gladbach, Hotel Doerenkamp bei der Hauptpost, am Freitag, den 1. April, nachmittags von 2-7 Uhr

Krefeld, Hotel Europäischer Hof, am Samstag, den 2. April, nachm. v. 3—7 Uhr und am Sonntag den 3. April vorm. v. 8—12 Uhr.

„Hansa" Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H. / **Bremen.**

Junger, starker **Ziehhund** zu verk. Gut. Wächter. Straberg Nr. 68.

Rassereiner Dackel, braun (männl.), selten schönes Tier, zu verk. Ausk. Crefelderstr. 20.

---

3 kleine Schuppen, für Gartenhäuser geeignet, billig zu verk. Furtherstr. 75, pt.

Chinosol

Das Hausmittel.

Chinosol ist ein bewährtes Desinfektionsmittel zur Behandlung von offenen Wunden aller Art, zum Gurgeln, zu Nasenspülungen, hygienischen Spülungen und zur gesamten gesundheitlichen Körperpflege. Durch seine Ungiftigkeit steht es unter allen Desinfektionsmitteln einzig da. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien Prospekt mit Anwendungsvorschriften. Versuchspackung nur 60 Pf.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Central-Drogeri Joseph Mobis, Engel-Drog Willy Klöcker, Phoenix-Drogerie Wilh. Pfeil, Zolltor-Drog. Jos. Wintz.

Lederiosa und Chaiselongue

billig zu verkaufen Rheinwallstr. 5.

Saatkartoffeln

Orig. holl. Erstlinge in plombierten Säcken, Bonifatius, Jubinieren, Modrows Industrie, selten schöne Ware. Erstklassige

Ia. Sneiekartoffeln

stets ab Lager.
Aldenhoff, Kapellen Kr. Grevenbroich), Telefon 41.

Guterh. weißer Herd billig zu verkaufen Rheinstr 24, 1 Et 2× ich.

Schöner Kinderwagen zu verkaufen Neraheimerstrase 38.

Aeschen entlaufen. Wiederbr. Belohn. **Brilling,** Oberstraße 135, I.

Städt. Oberrealschule mit Reformrealgymnasium Neuss.

Am Freitag, den 1. April, abends 8 Uhr, findet in der Aula eine

Orchester-Aufführung

statt. Nach derselben Besichtigung der

Zeichen-Ausstellung.

Hierzu ladet die Eltern und Angehörigen der Schüler sowie die Freunde der Anstalt freundlichst ein

Der Oberstudiendirektor.
In Vertretung:
Weisweiler, Oberstudienrat.

Kaufm. Berufsschule der Stadt Neuss.

Die Aufnahme

der schulentlassenen Mädchen u. Knaben, die einen kaufm. Beruf ergreifen wollen, findet

für die **Mädchen** Freitag, den 1. April, morgens 9 Uhr,
für die **Knaben** Samstag, den 2. April morgens 9 Uhr,
im Schulgebäude **Hammtorwall 13** statt.



Marine-Verein.

Mittwoch, den 30. März, abends 8 Uhr im Hotel **Neckenz:**

Vortrag

Der letzte Überlebende

Offizier S. M. S. „Frauenlob", Oberleutnant z. See a. D. Walter Stolzmann berichtet über:

Kampf und Untergang seines Schiffes in der Nachtschlacht vor dem Skagerrak!! 10 Stunden im Wasser ums Leben.

Karten im Vorverkauf à 75 Pfg. in auf den Plakaten genannten Geschäften.

Lichtreklame.

Interessenten für eine **Reklame an Litfaßsäulen** bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Spezialreklame Köln,
Deichmannshaus, Zimmer 441.

Unterricht

in **Zuschneiden, Nähen** und **Flicken** erteilt

Käthe Müller, Neuß,
Bahnstraße 1b.

Daselbst wird **Hohlsaum, Zick-Zack** und **Wäsche** angefertigt.

Kinder-Wagen

neueste Modelle,
in grosser Auswahl vorrätig.
Bei Anzahlung
werden solche zurückgesetzt.

Kaufhaus Adolf Cohen
Neuss.

Nehme noch

Rinder und Fohlen

auf gute Weide.

Theodor Rath, Schiefbahn
Fernsprecher 77, Amt Willich.

Saatkartoffeln

Industrie Zulmeren, anerk. i. Absaat, ferner sämtliche Sorten **Kunstdünger** und **Kraftfutter** in bekannter Qualität.

Peter Küppers, Büttgen.
Telephon 271, Amt Neuß.

Dienstag, 29. März 1927 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** Jahrgang 54 — Nummer 73

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 29. März 1927.

Missions-Festspiel „Der Lichtprinz von Travankor". Aufführung nächsten Sonntag im großen Saale der Bürgergesellschaft. Indische Götterverehrung, Brahmanentum, Kastenwesen in den grobesten Ausmaßen auf der einen Seite und lichtspendendes Christentum auf der anderen Seite und diese beiden in Berührung gebracht durch einen begabten, vornehmen indischen Radschasohn, das ist kurz der Inhalt dieses Schauspieles. Um dieses so recht in seiner Größe und Erhabenheit wirken zu lassen, darum wurde zur Aufführung der große Saal der Bürgergesellschaft gewählt. Soll es doch auch nicht nur ein Abend sein für die Angehörigen der Marienpfarre, sondern für alle, die sich für die Mission begeistern und namentlich für die Jugendvereine des Bezirkes Neuß. Wenn auch alle Plätze numeriert und viele Plätze in der Bürgergesellschaft sind, so möge man doch den Vorverkauf benutzen, sich eine Eintrittskarte zu sichern, zumal nur eine Aufführung vorgesehen ist.

Die Städt. Oberrealschule mit Reformrealgymnasium weist auf ihre Anzeige betreffend Orchester-Aufführung und Besichtigung der Zeichen-Ausstellung hin.

Kaufm. Berufsschule der Stadt Neuß. Die Aufnahme der schulentlassenen Mädchen und Knaben, die einen kaufmännischen Beruf ergreifen wollen, findet für die Mädchen Freitag, den 1. April, morgens 9 Uhr,, für die Knaben Samstag, den 2. April, morgens 9 Uhr, im Schulgebäude Hammtorwall 13 statt.

Gaskochlehrvorträge. Im Geschäftshause der Firma W. Josten Söhne auf dem Büchel begannen gestern vor einer großen Anzahl Mädchen und Hausfrauen die Gaskochlehrvorträge. Die Vortragende, Fr. Stolle, verband die Theorie gleich mit der Praxis. Während sie die Vorzüge der tatsächlich in ihrer Solidität und praktischen Einrichtungen kaum zu übertreffenden Homann-Gaskocher den Besucherinnen erklärte, buk und kochte sie auf den Gaskochern gediegene Hausmannskost schnell und schmackhaft, wie die Kostproben bewiesen. Aus ihren Ausführungen ging hervor, daß bei sachgemäßem Verfahren auf Gas am besten und billigsten gekocht wird. Aber auch sonst waren interessante Neuerungen mit Gasbeheizung zu sehen. So ein Gasanzünder für Kohlenherde, ein Eindampfverschlußapparat. Viel Beachtung fand auch eine elektrisch betriebene Wasch-, Spül- und Trockenmaschine. Die Gaskochlehrvorträge werden heute nachmittag 3 Uhr und abends 8 Uhr wiederholt werden.

Der Vortrag im Marineverein. Der letzte überlebende Offizier, Oberleutnant zur See a. D. Walter Stoermann, S. M. S. „Frauenlob" berichtet am Mittwoch, den 30. März im Saale des Hotel Neckenig um 8 Uhr abends über Kampf und Untergang seines Schiffes in der Nachtschlacht am Skagerrak. 10 Stunden im Wasser ums Leben. Wie nachstehende Kritiken anderer Städte zeigen, wird es ein sehr spannender Abend werden. „Mülheimer Zeitung": Es war ein packender Abend . . . gleich einem gewaltigen Film rollte sich der einzig dastehende Kampf ab. Das Dunkel der Nacht, dazwischen riesige Finger aufzuckender Scheinwerfer, das Rasen der Schlacht, die von Granaten aufgewühlte See, ein grausig schönes Bild . . . „Dresdner Nachrichten": War bisher der prachtvolle Vortrag ein einziges hohes Lied deutscher Soldatentreue, so gestalteten sich die nachfolgenden Ausführungen des Redners zu einem unvergeßlichen Erlebnis von dramatischer Wucht . . die sich immer wiederholenden Beifallstürme (des zum Bersten gefüllten Saales) bewiesen, wie mächtig seine Worte hingerissen hatten. Wohl selten hörte man das Deutschlandlied, welches die Feier brausend abschloß, mit solcher Begeisterung singen, wie nach diesem Vortrag.

Der Vortrag wird von alter Marine- und Armee-Musik, ausgeführt von der beliebten Rennefeld'schen Kapelle, eingerahmt.

Karten im Vorverkauf pro Person 75 Pfg. (an der Kasse Mk. 1,—) sind in den Cigarrenhandlungen, Beckers, Wwe. Josef Lück, Franz Schouren, Schlingensief, Thuis und bei den Kameraden des Marine-Vereins zu haben. (S. Anzeige).

Der Verein ehem. 160er hielt am vergangenen Samstag im Vereinslokal Turk eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Kamerad Moers, berichtete über die Denkmalsangelegenheit und Vereinsfragen. An dem am 2., 3. und 4. Juli dieses Jahres in Bonn stattfindenden Regimentsappell beschloß der Verein, sich zu beteiligen. Ferner wurde die Anschaffung einer Vereinsfahne einstimmig beschlossen und hierzu eine Kommission gewählt, die die nötigen Vorbereitungen treffen soll.

Auf die am letzten Sonntag beim Kameraden Wattler abgehaltene Familienfeier, deren Reinertrag zur Beschaffung einer Vereinsfahne bestimmt ist, wurde besonders hingewiesen. Die Beteiligung an dieser Feier war ziemlich gut. Erschienen waren auch mehrere Kameraden des Garde-Vereins, des Artillerie-Vereins und des Vereins ehemaliger 29er. Bei Ansprachen, Verlosung und Unterhaltung verlief der Abend recht gemütlich. Preisschießen und Verlosung brachten dem Verein einen nennenswerten Beitrag zur Beschaffung der Fahne. In die an beiden Abenden aufliegende Liste zeichneten die Kameraden für die Fahne recht erhebliche Beträge. Auch die Büchsensammlung brachte einen kleinen Betrag ein.

Spitzbergenvortrag. Herr Dr. Max Grotewahl-Kiel, der Leiter der ersten Deutschen Spitzbergen-Expedition nach dem Kriege wird am Donnerstag, den 31. März nachmittags 3 und 5 Uhr sowie abends 8 Uhr im Zeughaussaal einen Filmvortrag halten. Herrliche Landschafts- und Tierbilder aus der unberührten Schönheit Spitzbergens werden die Zuschauer erfreuen. Es wird Ihnen weiter gezeigt werden, welche ungeheuren Schwierigkeiten die kühnen Forscher zu überwinden hatten, um Spitzbergen mit Faltboot, Ski und Schlitten durchqueren zu können. Schnee, Sturm und Nebel hemmten oft tagelang ein Vorwärtsdringen. Aber Landschaftsbilder von unbeschreiblicher Schönheit und das Gelingen des Unternehmens belohnte die Forscher für alle Mühen und Gefahren.

Karten für die Nachmittags-Vorstellungen Schüler 0,20, Erwachsene 0,50 Mk., Karten für die Abendvorstellung 0,50 Mk. sind im Vorverkauf im Cigarrengeschäft Hosse, Crefelderstraße; Beckers, Markt und im Stadtwerbeamt, Hymgasse 4, Zimmer 11 zu haben.

Das Residenztheater beginnt heute einen neuen Spielplan, das eine Romanze „Als ich wiederkam" in guter Besetzung und ein Wildweststückchen bringt. (S. Anzeige).

Alhambratheater beginnt mit einem neuen Spielplan. (Siehe Anzeige.)

Sarrasanis Oster-Gastspiel. In Düsseldorf hatte Sarrasani sein Winterquartier. Düsseldorf ist die erste Stadt, in der er in der Sommerspielzeit seine leuchtende Zeltstadt aufschlagen wird. Zur Osterzeit wird sie eröffnet. Die grünweise Zeltstadt, nach sachmännischem Urteil die schönste, die je erdacht wurde, wird zum ersten Male in Düsseldorf aufgebaut werden. Die Garderobe von zehntausendachtzig Kostümen wird das Auserlesenste herausstellen. Auch in seinem Künstlerbestande hat Sarrasani manche Bereicherung gegen November 1926 aufzuweisen. Unter dem Indianerhäuptling Big Snake erscheint diesmal eine Truppe von Indianern, die ganz besonders gute Tänzer sind. Eine interessante Neuheit sind auch die mongolischen Speerkämpfer, die der Chef der Sarrasanischen Chinesenschar soeben aus Asien geholt hat. Sarrasani bringt in Düsseldorf das weltberühmt gewordene Berliner Festprogramm, über das selbst die japanische Zeitung „Ji Ji" ausführlich berichtete, und das Dutzende von ausländischen Managern nach Berlin zog. Die größte artistische Fachzeitschrift der Welt, der amerikanische „Billboard" schrieb: „Sarrasani hat heute den schönsten Zirkus in Europa!" Zu Ostern ist die Eröffnung auf dem Platz an der alten Husarenkaserne in Düsseldorf (siehe gestrige Anzeige.)

Auf die heutige Anzeige der Spezialreklame, Köln, Deichmannshaus wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Weißenberger Bezugs- und Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H. Moraen, Mittwoch abend 8 Uhr Monatsversammlung bei Paar. Siehe Anzeige in dieser Zeitung.

Einkaufsgenossenschaft Selbsthilfe. Die fünfte Generalversammlung findet erst am Mittwoch, den 6. April, statt. Siehe Anzeige in heutiger Nummer.

Der kaufmännische Stellenmarkt im März. Die leichte Besserung der Lage für kaufmänische Angestellte hielt im März an. Beachtlich ist, daß die Anforderung von Aushilfskräften weiter zurückging, während die Nachfrage nach Personal für feste Stellungen erneut stieg. Die Belebung der Nachfrage genügte aber immer noch nicht, um die große Zahl der erwerbslosen kaufmännischen Angestellten fühlbar zu verringern. Die Wirtschaft ist durch die Nationalisierung heute in der Lage, ganz erhebliche Produktionssteigerungen ohne oder mit nur geringer Vermehrung der Zahl der Arbeitskräfte durchzuführen.

Auch im März konzentrierten sich die Anforderungen an kaufmännischen Angestellten auf junge und jüngste Kräfte. Diese schon seit langem beobachtete Erscheinung hat dazu geführt, daß die Zahl der stellensuchenden jüngeren und jungen Kaufmannsgehilfen unter 30 Jahren in den letzten Monaten um mehr als 12 Prozent zurückgegangen ist, während die fehlende Nachfrage und weitere Entlassungen die Zahl der über 40 Jahre alten noch um ungefähr 17 Prozent erhöhte. Insgesamt kann die Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes gegenüber dem 31. 12. 26. Ende März einen Rückgang der Zahl der Stellenlosen um 5,5 Prozent aufweisen. Verlangt wurden Angestellte aller Beschäftigungsarten. An verschiedenen Plätzen bestand Mangel an tüchtigen jungen Stenotypistien (Berlin, Stuttgart, Düsseldorf), an fachkundigen Verkäufern (Berlin, Nürnberg und Düsseldorf, Stuttgart, Breslau) und nahezu allenthalben an fachkundigen, eingeführten Reisenden. Tüchtige Fremdsprachenkorrespondenten, die mehrere Sprachen beherrschen, werden verschiedentlich verlangt, es fehlte aber an Bewerbern des vorgeschriebenen jugendlichen Alters. Kündigungen größeren Umfanges kamen aus der Zigarettenindustrie (Dresden, Köln, Mannheim). Auch verschiedene Behörden (Dresden, Nürnberg, Düsseldorf, Wiesbaden, Stuttgart) werden zum Monatsschluß wieder einen Teil der Aushilfsangestellten entlassen. Einzelne Finanzämter beabsichtigen andererseits Buchhaltungskräfte zur Aushilfe neu einzustellen.

Lichtbilderwettbewerb. Unter Bezugnahme auf das vor einigen Tagen veröffentlichte Preisausschreiben des Rheinischen Verkehrsverbandes wird hierdurch auch auf das Preisausschreiben der Stadt Düsseldorf, der Rheinischen Bahngesellschaft und der Rheinischen Kraftwagenbetriebsgesellschaft hingewiesen. Bei diesem Preisausschreiben wird nicht nur auf Städtebilder und schöne Landschaften Wert gelegt, sondern auch auf Bilder aus den Betrieben der Veranstalter, von Anlagen jeder Art, von Natur- und Baudenkmälern, von sportlichen Veranstaltungen, Volksfesten, besonders auch auf Bilder aus dem Bahn- und Autobusverkehr in Verbindung mit hervorragenden Bauwerken usw. An Preisen stehen 1800 Mark zur Verfügung.

Die näheren Einzelheiten sind beim Stadtwerbeamt, Hymgasse 4, Zimmer 11 zu erfahren.

Köln, 26. März. Der Zeitschriftenausschuß der Presse, der in Leipzig tagte, stellte einen Generalplan der Zeitschriftenausstellung auf. In der geschichtlichen Abteilung sollen die Zeitschriften zusammen mit den Tageszeitungen und dem Nachrichtenwesen gezeigt werden. Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung der Zeitschriften, die in Gruppen eingeteilt werden, wird besonderer Wert gelegt. Die einzelnen Zeitschriftenverlage haben die Aufgabe, ihre wirtschaftlichen und ideellen Leistungen in Sonderausstellungen vorzuführen. Die Zahl der ausländischen Staaten, die ihre Beteiligung zugesagt haben, hat sich inzwischen auf 34 erhöht.

Elberfeld, 26. März. Wahrscheinlich im Verlaufe eines Familienstreites hat ein Hufschmied seine Ehefrau durch einen Messerstich in den Unterleib tödlich verletzt. Der Täter wurde festgenommen.

Für das neue Einwohner-Adreßbuch

liegen die Korrekturbogen der Buchstaben J (O—M in unserer Geschäftsstelle, Niederstr. 46, bis 1. April zur Einsicht und ev. Berichtigung offen. Es wird im Interesse der Vollständigkeit des Buches gebeten, hiervon weitgehendsten Gebrauch zu machen. Spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Handel und Volkswirtschaft

Fruchtmärkte.

Düsseldorf, 28. März. (Produktenbörse.) Die Preis-Notierung stellt sich wie folgt: a) Getreide: Inlandweizen 27.75—28.00, Auslandsweizen 29.00—32.00, Inlandroggen 25.75—26.00, Auslandroggen 28.25 bis 28.75, grober Mais 18.00—00.00, Cinq-Mais 19.00—19.50, Hafer, hiesiger 20.75—21.00, ausländ. 21.25—23.00, Auslandsgerste 22.00—23.00, Weizenbäckermehl 38.75, Roggenmehl 70% ausl. 36.75—37.50; b) Hülsenfrüchte: Erbsen, Viktoria 56.00—68.00, grüne 56.00—62.00 Bohnen, weiße (mittel) 28.00—31.00, lang 37.50—40.00, Linsen, mittel 38.00 bis 40.00, heller 52.00—62.00; c) Reis: Burma 35.50—37.00, Bassein 37.00 bis 42.00, Siam Patna 40.00—50.00; d) Futterartikel: Weizenkleie 14.25—15.75, Roggenkleie 14.00—15.00, Weizenvollmehl 15.50—16.50, Roggenvollmehl 16.00—16.50, Zuckerschnitzel 16.00—17.00, Trockenschnitzel 12.50—13.00. Alles per 100 Kg. waggonfrei Düsseldorf loko im Waggonbezug von 10000 Kg. Tendenz: bei festerem Markt etwas mehr Kauflust.

Viehmärkte.

Neuß, 28 März. (Schlachtviehmarkt). Auftrieb: 15 Stück Großvieh, 8 Kälber, 201 Schweine. Preise für Großvieh 40—55 Pfg., Kälber 49—74 Pfg., Schweine 62—66 Pfg., alles per Pfund Lebendgewicht.

Düsseldorf, 28. März. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieben waren 20 Ochsen, 14 Bullen, 144 Färsen und Kühe, 1 Fresser, 250 Kälber, 5 Schafe, 2208 Schweine. Preise: Ochsen a 1. 60—65 a 2. 53—58; Bullen a 00—00 b 53—58; Kühe a 52—57 b 43—49, c 35—42, d 00—00; Färsen a 58—61, b 52—56 c 00—00, Kälber a 00—00, b 70—78, c 57 bis 65 d 45—55 e 00—00, Schafe a 00—00, b 0—0, d 00—00, Schweine a 63—64 b 64—66 c 64—66 d 60—62, e 56—58, f 00—00, g 00—00.

Die Preise gelten für 50 Kg. Lebendgewicht in Mk. Dieselben sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht-, Markt- u. Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie natürlichen Gewichtsverlust ein.

Turnen, Spiel und Sport

Neußer Hockey- und Tennis-Club.

NHTC. — Krefelder Hockey-Club 1. Herren 3:3 (2:1); 2. Herren 1:3 (0:2); Damen 4:0 (3:0).

Die 2. Herrenmannschaft mußte sich eine unerwartete Niederlage gefallen lassen, nicht so sehr durch die Ueberlegenheit der Gäste als durch äußerst unzulängliches Spiel der Neußer Stürmerreihe. Die Mannschaft zeigt mit nur wenigen Ausnahmen einen bedenklichen Mangel an System und Spielübersicht. Ueberraschend hoch schlugen die Damen ihren Gegner. Wenn auch die Krefelder Damen in der Spielstärke etwas zurückgingen, so ist der Sieg der Neußerinnen einwandfrei und verdient. Die Läuferreihe spielte sehr zuverlässig, wodurch den Krefelderinnen, die trotz der hohen Niederlage einen achtbaren Gegner abgaben, wenig Torchancen eingeräumt wurden.

Das Hauptspiel wurde von beiden Parteien mit einer ungewöhnlichen Schnelligkeit durchgeführt und gestaltete sich durch die wechselnden Torerfolge bis zum Schlußpfiff spannend. Durch die Großzügigkeit der Unparteiischen fanden einige Spieler Gelegenheit, das Kampfmoment allzusehr in den Vordergrund zu stellen. An den Torchancen gemessen, wäre ein Sieg der Neußer

Mingol TABLETTEN GEGEN Husten, Heiserkeit Klappdose 75 Pfennig, in Drogerien u. Apotheken
„Bester Schutz gegen Grippe!"

Homann-GASHERDE
mit Doppel-Sparbrenner
werden täglich praktisch bei mir vorgeführt.
Besichtigen Sie meine Läger, kein Kaufzwang.
Monatl. Ratenzahlungen!
R. BROIX, NEUSS, Münsterstr. 2.
Gründungsjahr 1796.

Rundfunk.

Mittwoch, den 30. März.

Langenberg (Welle 468,8). Münster (Welle 241,9). Dortmund (Welle 283). 1.30: Mittagskonzert. 3.45: Besuch kommt. 4.00: Klassische Aufschneider. 4.30: Funkheinzelmann. 5.00: Teemusik. 6.10: Vom Wesen des Lichtes. 6.35: Geflügelzucht. 7.15: Pädagogische Gegenwartsfragen. 7.40: Das neue Arbeitsrecht. 8.15: Collegium musicum. 8.10: Erich Grisar eigene Dichtungen. 8.45: Das plattdeutsche Westfalen. 9.45: Lieder im Volkston. 10.30: Konzert Cafe Corso.

Frankfurt a. M. (Welle 428,6). 3.30: Stunde der Jugend. 4.30: Nachmittagskonzert. 5.45: Georg Eucken. 6.15: Radio-Club. 6.45: Probleme des Genossenschaftswesens. 7.15: Rückblick und Nachlese. 7.45: Italienisch. 8.15: „Der Störenfried". Lustspiel.

Berlin (Welle 483,9). 1.30: Glockenspiel. 3.30: Die Frau in der Vereinstätigkeit. 4.00: Aus der geistigen Werkstatt des bildenden Künstlers. 4.30: Jugendbühne. 5.15: Konzert. 6.30: Der Arzt in der Rechtspflege. 7.05: Staat und Leibesübungen. 7.35: Nietzsches Schriften bis zum Zarathustra. 8.00: Die musikalische Bildung des Arbeiters. 8.30: Vortrag. 9.00: Heitere Stunde. 10.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen (Welle 1250). 12.00: Französisch für Schüler. 12.30: Reichsstädtebund. 2.30: Mode und Kultur. 3.30: Einheitskurzschrift für Anfänger. 4.00: Kunst und Erziehung. 4.30: Englisch für Fortgeschrittene 5.00: Grundlagen der französischen Kultur. 6.00: Lehrgang für Facharbeiter. 6.55: Unternehmer und Arbeiter. 7.20: Erziehung zu weltpolitischem Denken. Ab 9.00: Uebertragung Berlin.

Hamburg (Welle 394,7). 1.20: Schulfunk. 4.30 Teemusik. 6.50: Niederdeutsche Volkskunst. 7.10: Juristischer Briefkasten. 7.35: Friedrich Hebbel und München. 8.00: Wagner-Abend. Anschließend Konzert.

London (Welle 361,4). 2.00: Konzert. 3.55: Vorlesung. 4.00: Heimatsprache. 4.20: Bücherbesprechung. 4.45: Das schwierige Kind. 5.00: Daventry-Quartett. 7.00: Orgelkonzert. 7.20: Gartenarbeiten. 8.00: Wiener Beethoven-Feiern. 8.15: Die Grundlagen der Musik 8.25: Uebertragung Birmingham. 8.45: Kammermusik. 10.20: Die Regatta. 10.35: „Toto." Musikalische Komödie.

Daventry (Welle 1600). 2.00: Uebertragung London. 3.55: Uebertragung London. 8.25: Uebertragung Birmingham. 8.45: Konzert. 9.00: „Borelen". Unvollendete Oper von Mendelssohn. 10.20: Uebertragung London.

---

verdient gewesen. Doch scheiterten die meisten schön angelegten Angriffe der Stürmerreihe an der guten gegnerischen Abwehr. Der Torwart vereitelte verschiedene totsichere Sachen mit Glück und Geschick. Nach leicht überlegenem Spiel der Neußer gelingt es den Gästen in einem plötzlichen Durchbruch das erste Tor zu erzielen, da der Torwächter durch die schräg stehende Sonne geblendet war. Es gelingt den NHTC-Stürmern in kurzer Zeit, den gegnerischen Torwart zweimal zu schlagen. Nach der Pause erreichen die Krefelder durch eine exakt verwandelte Strafecke den Ausgleich. NHTC. drängt jetzt für kurze Zeit und kann durch Bombenschuß des Halblinken wieder ein Tor vorlegen. Kurz vor Schluß nutzten die Gäste eine ungeschickte Abwehr der Neußer Hintermannschaft zum dritten Tor aus.

Heute nachmittag ab 3 Uhr Training im Stadion. Abends 8½ Uhr Spielausschußsitzung und Stammtisch im Hotel Nelzer. An den Kartenvorverkauf zum Länderspiel kommenden Sonntag in Düsseldorf wird erinnert. H. W.

Für das am 3. April, nachmittags 3.30 Uhr im Düsseldorfer Rheinstadion stattfindende Hockey-Länderspiel Holland-Deutschland konnte der Club eine Karten-Vorverkaufsstelle in Neuß erringen. Eintrittskarten (Stehplatz 1.— Mk. und Sitzplatz 3.— Mk.) im Vorverkauf im Sporthaus Engelhardt, Bahnstraße 1. Da der W. H. V. für den betr. Sonntagnachmittag Spielverbot hat, ist allen aktiven Spielern die Möglichkeit des Spielbesuches geboten. Hoffentlich machen diese zahlreich von der Gelegenheit Gebrauch.

Verein der Sportfreunde. Hockey-Abteilung.)

Um der Rückspielverpflichtung nachzukommen, fuhren unsere 1. und 2. Herrenmannschaften und die Damenmannschaft am verg. Sonntag trotz zahlreicher Absagen unserer Spielerinnen und Spieler nach Oberhausen zum dortigen Spielverein. Unsere unvollständige 2. Herrenmannschaft mußte sich als erste mit 4:1 den Oberhausenern geschlagen bekennen. Unsere Damen, die mit 8 Spielerinnen antraten, spielten auch dann noch tapfer weiter, als das Spiel schon verloren war. Dabei waren sie, was Stocktechnik und Ballbehandlung anbelangt den Oberhausenerinnen weit überlegen. Zu dem Spiel der ersten Herrenmannschaften trat unsere Mannschaft mit fünffachem Ersatz an. Trotzdem hatten die Neußer das Spiel jederzeit in der Hand, konnten sich aber gegen die Oberhausener, die mit außerordentlichem Eifer und Temperament spielten, nicht richtig durchsetzen. Beim Stande von 1:1 wurden zwei Torerfolge vom Schiedsrichter nicht anerkannt, sodaß das wenig schöne Spiel unentschieden endete. Sämtliche Spiele boten keine besondere Leistungen. Am kommenden Sonntag besucht unsere Abteilung Karten hierzu müssen beim Schriftführer bestellt werden.

*

Pflichtwaldlauf des W. S. V.

Alljährlich veranstaltet der W. S. V. einen Pflichtwaldlauf. Dazu ist der hiesige Gau in 6 Kreise eingeteilt. Der Lauf in Neuß, an dem Sportfreunde, Ballspielverein, Sportvereinigung Weißenberg, Sportclub Jugend, Düsseldorf Links, Club für Rasensport Büderich und Sportverein Holzheim teilnahmen, umfaßte zwei Klassen, eine Wettkampf- und eine Propagandaklasse. Der Propagandalauf ging vom Platz der Sportfreunde über die Hammerlandstraße zum Markt und wieder zum Platz der Sportfreunde zurück. Etwa 150 Läufer nahmen teil. Die Kampfklasse, offen für alle, brachte 9 Läufer an den Start. Die 5,5 Kilometer lange Laufstrecke führte über Hamanerlandstraße, Rheindamm, an den Gehöften am Rhein einbiegend, an den alten Ställen vorbei über den Damm an der Rennbahn, Hammerlandstraße zurück zum Sportfreundeplatz. 1. W. Zabel, Sportfreunde, 19,36½; 2. Weber, Sportfr., 20.01; 3. Baer, Sportfr. 20 Meter zurück; 4. Jung, Sportvereinigung Weißenberg 10 Meter zurück und Karl Zabel, Sportfr. weitere 10 Meter zurück. 1. Mannschaftssieg Sportfreunde. Das Diplom für Meistbeteiligung erhielt Düsseldorf-Links, das mit 57 Läufern antrat, 2. Sportvereinigung Weißenberg mit 38. Herr Riemer vom Düsseldorfer Schiedsrichterverband entbot die Grüße der D. S.. und des W. S. V. und dankte allen herzlich.

*

Radsport.

Verein Neußer Straßenfahrer 1909.

Kommenden Sonntag wird von der Ortsgruppe Köln der Deutschen Radfahrer-Union der Große Opelpreis ausgetragen. Start morgens 7 Uhr in Köln in 2 Klassen. Das Rennen geht über folgende 188 Kilometer lange Strecke: Köln, Neuß, Düsseldorf, Duisburg, Sterkrade, Dinslaken, Wesel, Alpen, Mörs, Uerdingen, Neuß zum Ziel in Köln. Neuß wird gegen 8 und 12 Uhr passiert.

Der Verein Neußer Straßenfahrer 09 hat von Neuß bis Heerdt die Kontrolle übernommen. Zum ersten Male werden vier unserer Mitglieder, Willy Plath, Jean Hühnerbein, Heinrich und Josef Franssen, den Kampf über die lange Strecke aufnehmen. Zwecks Verteilung der Kontrolle findet kommenden Freitag im Vereinslokale (Sportzentrale, Neußerfurth) eine wichtige Versammlung statt. An dem Tage werden auch die letzten Neuanmeldungen, die ohne Aufnahmegebühr sein sollen, angenommen.

Ferner müssen auch die Meldungen abgegeben werden, für die am 10. April im Neußer Stadion stattfindenden Rennen zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Mitglieder. Das Stadion ist ab Donnerstag zum Training frei. Auch dürfen die Fahrer ausnahmsweise am Sonntag, den 6. April trainieren. Die Vorarbeiten sind soweit erledigt, das sie im Laufe der Woche der Oeffentlichkeit übergeben werden können. Von der Stadtverwaltung sind uns folgende, weitere Termine bewilligt worden: 26. Mai, 17. Juli, 14. August, 11. September und 9. Oktober.

Deutsche Turnerschaft

Deutsche Turnerschaft.

(Handball.) Jahn Holthausen 1. — Neuß 48 1. 2:3 (0:1).

Nach langer Zeit zeigen die Hiesigen trotz dreier Ersatzleute ein schönes und flüssiges Zusammenspiel. Die Umstellung Holmann als Mittelstürmer bewährte sich glänzend. Der Sturm konnte heute endlich mal gefallen. In der Läuferreihe fiel der linke Läufer, besonders in der letzten halben Stunde fast gänzlich aus, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß er sein zweites Spiel absolvierte. Verteidigung und Tormann waren gut. Die Holthausener enttäuschten angenehm, vor allem war ihr Sturm heute sehr wurffreudig. Verteidigung und Tormann waren gut, besonders letzterer hielt einige gefährliche Bälle mit Bravour. Das Resultat entspricht keineswegs dem Spielverlauf. Ein 5:2 für Neuß wäre richtiger am Platze gewesen, allerdings hatten die Hiesigen mit ihren Würfen großes Pech. Entweder prallten die Bälle an den Torlatten ab, oder sie gingen knapp darüber oder neben die Latten. Zum Spielverlauf. Nach etwa 10 Minuten Spieldauer gelang es dem Rechtsinnen der 48er, nach schönem Zusammenspiel mit dem Rechtsaußen, das erste Tor zu erzielen. Ein zweites Tor kurz nachher, vom linken Läufer geworfen, erkannte der Schiedsrichter unverständlicher Weise nicht an. Beim Stande von 1:0 blieb es trotz leichter Ueberlegenheit der 48er bis zur Pause. Nach der Pause wurde die Ueberlegenheit der Hiesigen noch drückender. Sie hatten auch nach kurzer Zeit das Spiel auf 3:0 gestellt. Bei diesem Stande beschränken sich die Hiesigen nur noch auf Feldspiel, was ihnen bald zum Verhängnis geworden wäre, denn die Holthausener setzten zum Schluß zum Endspurt an und konnten auch die Hintermannschaft der 48er kurz vor Schluß zweimal besiegen. Mit 3:2 verließen die Hiesigen als verdiente Sieger den Platz. Mit dieser Aufstellung werden die 48er noch manchen Erfolg davon tragen, nur dürfen sie nicht bei einem Vorsprung zu leichtsinnig spielen.

Vor diesem Spiel konnte die 2. Mannschaft der 48er, nach durchaus besserem Spiel, die gleiche Mannschaft von Holthausen mit 6:1 schlagen.

Jahn Kapellen 1. — Bilk 1910 1. 2:1 (2:0).

Die Jahner aus Kapellen hatten die gauklassigen Bilker zu einem Werbespiel verpflichtet. Diese konnten sie nach einem schönen Spiel mit 2:1 schlagen. Vor der Halbzeit konnte der Platzverein mit Wind spielend, durch schönes Zusammenspiel zwei Tore vorlegen. Auch nach Halbzeit war Kapellen zwar angebend, doch blieben ihnen bei der guten und aufmerksamen Verteidigung einschließlich Tormann der Bilker, weitere Torerfolge versagt. Bilk konnte trotz zeitweiser Ueberlegenheit, von Kapellen durch einen schönen Torwurf, das Resultat auf 2:1 stellen. Dieses Spiel hatte einen guten Besuch aufzuweisen und hinterließ einen guten Eindruck. Es wird wohl für den Handballsport neue Anhänger gewonnen haben.

T. V. Büderich 1. — Jahn Oberkassel 1. 3:2.

Bei gleichwertigem Spiel konnte der Gastgeber 3 Tore vorlegen, denen Oberkassel nur 2 Erfolge entgegensetzen konnte. Das Spiel entschied die bessere Stürmerreihe der Büdericher.

T. V. Rahm 2. — Polizei-Sp.-V. Neuß 1. 1:2 (0:2).

Die hiesigen Polizisten kehrten von Rahm mit einem 2:1-Sieg heim. Bis Halbzeit konnten sie mit Wind spielend, zwei Tore vorlegen, mußten sich aber in der zweiten Halbzeit gegen Wind kämpfend, mit allen Kräften anstrengen, um den Vorsprung zu halten. H. H.



Unsere Geschäftsräume sind von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends ununterbrochen geöffnet!

Deutsche Jugendkraft
Verband für Leibesübungen in den katholischen Vereinen.

Deutsche Jugendkraft.

Fußball. Die beiden Spiele der Nordgruppe brachten die erwarteten Ergebnisse. Rheinfranken-Düsseldorf und Rheinkraft-Neuß siegten beide über ihre Gegner 3:0. In der Südgruppe unterlag Arminia-M.Gladbach 1:4, während Germania 99-Niehl knapp 5:4 über Wacker-Düren Sieger blieb. Damit sind Rheinfranken, Rheinkraft und Germania 99-Niehl berechtigt, an der Endrunde teilzunehmen, während Wacker-Düren und Alt-Godesberg noch darum kämpfen müssen. Die Tabellen zeigen nachstehenden Stand:

Gruppe Nord:

Rheinfranken-Düsseldorf	3	3	—	—	19:2	6
Rheinkraft-Neuß	3	2	—	1	7:4	4
Liga-Elberfeld	3	1	—	2	5:9	2
Roland-Kevelaer	3	—	—	3	1:17	—

Gruppe Süd:

Germania 99-Köln-Niehl	3	2	1	—	15:18	5
Wacker-Düren	3	1	1	1	6:6	3
Alt-Godesberg	3	1	1	1	7:10	3
Arminia 23-M.Gladbach	3	—	1	2	3:7	1

Rheinfranken-Düsseldorf — Liga-Elberfeld 3:0 (2:0).
Ein technisch sehr hochstehendes Spiel das jederzeit fair ausgetragen wurde. Ein knapperes Ergebnis, hätte dem Spielverlauf entsprochen, da die Gegner einander ebenbürtig waren.

Rheinkraft-Neuß — Roland-Kevelaer 3:0 (2:0)
Die Rheinkraftler hatten bei Halbzeit schon den Sieg in der Tasche und spielten dann ziemlich lustlos. Trotz eifriger Gegenwehr war Roland der Ehrentreffer nicht vergönnt. Sie boten ein besseres Spiel als sonst.

Alt-Godesberg — Arminia 23-M.Gladbach 4:1 (2:1
Durch zwei überraschende Treffer der Godesberger in den ersten Spielminuten waren die Arminen sichtlich deprimiert. Vor dem Wechsel hatten sie verschiedene Gelegenheiten Tore zu machen, die der Sturm aber unausgenutzt ließ Nach dem Seitenwechsel ließ ihr Eifer stark nach, wodurch sie über eine solch hohe Niederlage quittieren mußten.

Wacker-Düren — Germania 99-Köln-Niehl 4:5
Das Spiel bot wenig an technischen Feinheiten und wurde unnötig scharf durchgeführt. Mit Glück konnten die Niehler einen knappen Torvorsprung retten.

Handball. Der Kölner Gaumeister, Roland-Eickendorf verzichtete auf die Teilnahme an den Spielen um die Kreismeisterschaft, sodaß nur drei Bewerber um den Meistertitel kämpfen.

Westwacht-Aachen — Hermges 99-M.Gladbach 1:1 (1:1)
Das Spiel war schnell, spannend und reich an wechselnden Angriffen. Beide Hüter mußten oft in Tätigkeit treten und entledigten sich ihrer Aufgabe mit viel Geschick, wobei der Aachener den Hauptteil davon trug. Ihm verdankt seine Mannschaft das unentschiedene Ergebnis. Die Stürmerei von Hermges war zu unentschlossen mit ihren Torwürfen, da sie sonst den Sieg davon getragen hätte.

*

Concordia 1920 Holzheim.

Heute abend 7 Uhr im Vereinslokal Hallentraining für Schüler. Vorher kurze Besprechung der Schülerfußballabteilung. ½8 Uhr Hallentraining für Senioren und Jugend. Mittwoch abend 7½ Uhr Treffpunkt der Schwimmer bei Heinr. Schornstein (mit Fahrrad). Freitag abend 8½ Uhr Spielersitzung im Vereinslokal. Pünktliches Erscheinen erbeten.

D. J. K. Bezirk Grevenbroich.

Der Auftakt des jungen Bezirks vor der Oeffentlichkeit am vergangenen Sonntag, war sehr gut, die Kämpfe spannend, insbesondere in der A-Klasse.

Ergebnisse: a) Mannschaftskampf A-Klasse: Meisterschaft, Jugendverein Oekoven; 2. Sieg, Jungherrschaft Elsen; 3. Sieg, Erfttolz Wevelinghoven.

B-Klasse: Meisterschaft, Jungherrschaft Elsen; 2. Sieg, Erfttolz Wevelinghoven; 3. Sieg, Kath. Jünglingsverein Grevenbroich.

C-Klasse: Meisterschaft, Kath. Jünglingsverein Gustorf; 2. Sieg, Erfttolz Wevelinghoven; 3. Sieg, Jungherrschaft Elsen.

b) Einzelkampf. A-Klasse: Meister, Josef Schnorrenberg, Wevelinghoven; 2. Sieg, Adam Hoppe, Elsen; 3. Sieg, Willkomm, Oekoven.

B-Klasse: Meister, Anton Lemm, Wevelinghoven; 2. Sieg, Jakob Peters, Elsen; 3. Sieg, Bernhard Buchkremer, Wevelinghoven.

C-Klasse: Meister, Wilhelm Nollen, Wevelinghoven; 2. Sieg, Christian Bodewein, Gustorf; 3. Sieg, Hubert Wassenberg, Gustorf.

Schiffsverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß:
am 28. März 1927.

Angekommen: Kahn „Maria", Schiffer v. Ingen, von Rotterdam; Kahn „Bernhard", Schiffer Goerts, von Rotterdam; Kahn „Nausicaa", Schiffer „Siegmund", von Straßburg; Kahn „Hendrika", Schiffer Groen, von Rotterdam; Kahn „Geertruida", Schiffer v. Dort, von Rotterdam; Kahn „Avontuur", Schiffer Bondewel, von Rotterdam; Motorschiff „Katharina", Kapitän Bull, von Krefeld; Kahn „Maria Louisa", Schiffer Bakker, von Rotterdam; Kahn „Johanna", Schiffer Vermeeren, von Rotterdam; Kahn „Norma", Schiffer Steenberger, von Emmerich; Kahn „Res Nova", Schiffer Sibryns, von Rotterdam; Kahn „Floris", Schiffer Meutham, von Rotterdam; Kahn „Anna", Schiffer v. Deelen, von Rotterdam; Dampfer „Egeria", Kapitän Saatzen, von Düsseldorf.

Abgegangen: Kahn „Teirma", Schiffer Teirlink, nach Duisburg-Ruhrort; Motorschiff „Katharina", Kapitän Bull, nach Duisburg; Kahn „Johanna", Schiffer Vermeeren, nach Düsseldorf; Kahn „Theodora Wilhelmina", Schiffer Kranenberg, nach Rotterdam; Kahn „Haja", Schiffer Wierninga, nach Duisburg-Ruhrort; Kahn „Cornelia", Schiffer Breesenee, nach Duisburg-Ruhrort; Kahn „Anna", Schiffer v. Deelen, nach Duisburg-Ruhrort; Kahn „Bernhard", Schiffer Geerts, nach Düsseldorf; Kahn „En Avant", Schiffer Jut, nach Amsterdam; Kahn „Twee Gebroeders", Schiffer Broekema, nach Köln; Dampfer „Egeria", Kapitän Saatzen, nach Köln; Dampfer „Venus", Kapitän Streng, nach Stettin; Kahn „Tiberius", Schiffer Abeele, nach Duisburg-Ruhrort; Kahn „Annie", Schiffer Thysen, nach Reisholz.

Ihr Junge
Konfirmation u. Kommunion

darf natürlich, wenn die weihevolle Stunde naht, auch in seinem Aeußeren hinter keinem seiner Kameraden zurückstehen. Das ist klar.

Und braucht's auch nicht; denn unsere vielbesprochenen **niedrigen Preise** gelten genau so gut für unsere solide Kleidung zur



Haben Sie schon gesehen oder gehört, welche ganz überwältigende Auswahl in für diesen Zweck geeigneter Kleidung Ihnen bei uns zu Gebote steht?

Wirklich, Sie müssen kommen und sich davon überzeugen, bevor Sie kaufen! Sich und Ihrem Jungen zuliebe.

C&A BRENNINKMEYER

Düsseldorf
Schadow-Str. 79–85

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Residenz-Theater
Neuss.
Heute Dienstag bis einschl. Donnerstag
die siebenaktige Schlagerkanone
„Als ich wiederkam"
einer der größten Bühnenerfolge von Blumenthal und Kadelburg.
Hinter diesem harmlosen Titel verbirgt sich ein Bombenschlager in dem Liane Haid, Max Hansen, Georg Bemder, Livio Pavenelli, Maly Delschaft und Hermann Picha ihr ganzes Können zeigen.
Unser zweiter Schlager
eine der spannendsten Wildwestsensationen
„Der Gaunerstreich auf der Felton-Farm"
5 tollkühne Akte.
Auch zeigen wir
die neueste wieder hochinteressante
Deulig-Woche
und die herrliche Naturaufnahme
Baden-Baden.

ALHAMBRA
Heute Dienstag
bringen wir den mit Spannung erwarteten
Abenteurer-Film
der durch seinen unerhörten Siegeszug durch alle Großstadtlichtspielhäuser der Welt
ein nicht mehr zu überbietender Sensations-Schlager geworden ist:
Die Frau ohne Namen
Eine tolle Jagd durch sämtliche Erdteile der Welt, die Verfolgung einer schönen Unbekannten um den ganzen Globus in 2 Teilen mit zusammen 12 Akten.
Für diesen Film wurde eine Weltreise rund um die Erde durch die deutsche Georg-Jakoby-Film-Ges. unternommen!
Wir nennen aus dem Wirbel der Orte, die diese aufregende Hetzjagd berührte,
folgende Hauptplätze der packenden Handlung:
Antwerpen — New-York — Havanna — Jamaica — Florida — Los Angeles — Honolulu — Tokio — Schanghai — Korea — Peking — Ceylon — Port Said — Kairo — Korfu — Neapel — Nizza

Kein Beförderungsmittel der Welt blieb unbenutzt.

Darsteller:
Georg Alexander, Elga Brink, Jac Trevor, Marietta Millner, Stewart Rome, Jacob Tiedtke, Paul Biensfeld Willy Schäffers, Nyn Sön Ling.

Beide Teile dieses zweiteiligen Grossfilmes werden im Alhambra-Theater in jeder Vorstellung geschlossen aufgeführt — eine imposante Darbietung von insgesamt 12 Akten, die von Anfang bis Ende in Atem halten.

Zur Beachtung:
Die aussergewöhnliche Länge des gewaltigen Filmwerkes zwingt uns die Anfangszeiten, punkt 5 und 8 Uhr einzuhalten.

Lumpen und Papierabfälle
kauft
Franz Piel,
Michaelstr. 63.
Promenadenstr. 29.
Telefon 531.

Junge Frau wünscht Büro- oder Geschäftsräume zu putzen. Dieselbe übernimmt auch Wäsche. Sternstr. 16.

Gebr. Herd,
97×65 cm. Z.-Ofen, 2fl. Gaskocher, Küchenwandbrett billig zu verkaufen.
Jülicherstr. 16, I.

1 komb. Kreissäge
m. Langlochbohr. und elektrisch. Motor, eine schwere Fräse m. Pendelarm u. elektr. Motor, ½ Jahr in Gebr., preisw. zu verkaufen.
Georg Grün, Delrath
bei Nievenheim.

Hochtragende Ziege zu verkaufen.
Mühlrath 7.

Küchen-, Schlaf- und Speisez.-Möbel sowie Sofas, Ausziehtische und Stühle zu billigsten Preisen.
W. Porten, Erftstr. 10.

Fichtenstangen
(ca. 12 Meter lang), zu Weidenpfählen und Heuböcken geeignet, gibt ab
Hehe,
Eppinghoven-Neuß.
Telefon 959.

Sicheres Mittel gegen
Hämorrhoiden
empfiehlt
M. Schönen, Hülchrath

Schwarzer Dobermann entlaufen. Wiederbr. erb. Belohnung.
D'dorferstr. 216
Am Kaiser.

Neusser Hausfrauen, besuchet morgen, **Dienstag, nachmittags 3 Uhr** und **8 Uhr abends** unsere

Gas-Koch-Lehr-Vorträge

in unserm Vortragssaale! Sie sehen nicht nur das neueste und beste in **Gasherden und Platten:**

Wir backen ohne Backofen im **Backwunder,** mit Sonnenstempel des Vereins deutscher Hausfrauen.
Wir setzen in Ihrem Küchenherd die Kohlen in Brand durch neue **Gaszündung,** ohne Holz und ohne Papier.
Wir waschen Ihre Wäsche und entfernen das Wasser ohne Wringer in ein und derselben **Electro-Maschine.**
Wir schliessen nach neuestem patentiertem Verfahren Ihre Einkochgläser durch unmittelbare Dampfzufuhr innerhalb zwei Minuten, unter Fortfall des bisherigen stundenlangen Einkochens.
Wir zeigen Ihnen unsere neuesten elektr. **Staubsauger- und Bohner-Maschinen,** unsere elektr. **MIELE-Waschmaschinen,** unsere **O-CONA-Wischer** und viele interessante Zeit und Geld sparende Neuerungen unserer Branche. **Besichtigung ohne Kaufzwang.**

Wilh. Josten Söhne, Neuss,

Telefon 993. **Büchel 22—24.**

Bekanntmachung.

Vom 1. April 1927 ab ist als bahnamtlicher Güterbestätter der Güterabfertigung und der Eilgutabfertigung Neuß

Herr Kurt Volk

bestellt.

Herr Volk wird von demselben Zeitpunkt an auch als Zolldeklarant der Reichsbahn bestellt.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Eisenb.-Verkehrsamt Krefeld.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll **am 5. April 1927, nachmittags 3 Uhr,** an der Gerichtsstelle Breitestraße 46, Zimmer 13, versteigert werden das im Grundbuche von Neuß, Band 9, Blatt 438 (eingetragene Eigentümer am 9. November 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes):

1. **Th. Schulenberg,** Schreinermeister in Neuß, zu ¼, und in Gütergemeinschaft mit
2. dessen Kindern, nämlich:
   c) **Johann Schulenberg,** Schreiner in Neuß, zu 3/28,
   b) **Anton Schulenberg,** Kaufmann daselbst, zu 3/28,
   c) **Bernhardine Schulenberg,** ohne Geschäft, daselbst, zu 3/28,
   d) **Gertrud Schulenberg,** ohne Geschäft, daselbst, zu 3/28,
   e) **Hermann Schulenberg,** Metzger in Düsseldorf, zu 3/28,
   f) **Heinrich Schulenberg,** Bildhauer zu Neuß, zu 3/28,
   g) **Georg Schulenberg,** Kommis zu Münster, zu 3/28,

eingetragenen Grundstücks: Gemarkung Neuß, Kartenblatt O, Parzelle 2320/486, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Werkstätte, Oberstraße 55, 1,97 Ar groß, Grundsteuermutterrolle Artikel 898, Nutzungswert 540,— M., Gebäudesteuerrolle 967 und zwar nur hinsichtlich des 1/7 Anteils des Georg Schulenberg.

Auf die Bekanntmachung im öffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt und den Aushang an der Gerichtstafel wird verwiesen.

Neuß, Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen Volksschulen beginnt das neue Schuljahr am 1. April 1927. Alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 1920 bis 30. September 1921 geboren sind und die früher geborenen, die bisher vom Schulbesuch wegen Krankheit befreit waren, sind schulpflichtig und müssen am genannten Tage um 8 Uhr vormittags der betreffenden Bezirksschule zugeführt werden.

Neuß, den 25. März 1927.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Goertz.

Farben
Lacke, Pinsel
Hubertus-Drogerie
B. Walge
Niederstr. 61.

Offeriere zur Saat:
1. und 2. Absaat **Kirsches Gelbhafer,** 1. Absaat **Struwes Schlanstedter Weißhafer, prima Saatwicken** ferner sämtl. Sorten **Futter-** und **Düngemittel**
Franz Bommers,
Eppinghover Mühle
bei Holzheim, Telefon 99 und 207.

Einfamilienhaus

Königstraße gel., enth. 7 Zimmer, Küche, Bad u. Nebenräume, elektr. Licht u. Gas, Garten, ganz freiw., preiswert zu verkaufen.
Anfr. unter H 894 an die Exp. d. Ztg.

Haus m. sch. G., 7500 M., 2000 Anz., z. v. **Fischermann,** Glockh. 39

Reichsmark 5000

geg. hypothek. Sicherheit auf wertv. Objekt gegen hohe Zins. ges.
Neußer Treuhand- und Revisions-Gesellschaft,
Kapitelstraße 60.

Wer baut mit?

In der Parkstraße werden vier Einfamilienhäuser gebaut. 2 Baustellen sind noch verkäuflich. Pläne, Kostenanschl. können eingesehen werden.
Näh. **Heinr. Otten,** Parkstraße 12.

Landverpachtung

Adam Ingenfeld in Glehn verpachtet sein Land; teilweise jetzt anzutreten.

Grundstück,
für Baustelle, 1 Morgen, an der Venloerstraße zu verk. Näh. Wilhelmstr. Nr. 5.

Selbstrationierung.
3—4 Zimm. in schönst. Lage, Nähe d. Stadtgartens, leer od. teilweise möbl. an nur ruh. kinderl. Ehepaar zu vermiet. Offert m. Mietangeb. unt. **G 32** an die Exped. d. Ztg.

Dame, mittl. Alt., find. schön möbl. **Zimmer** mit Morgenkaffee. Zu erfr. u. **D 39** an die Exped.

Frdl. möbl. Zimmer in der Nähe der Bahn mit oder ohne Morgenkaffee zu verm. Off. unt. K 35 an die Exp.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Niederstraße 85.

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension z. 1. 4. 27 zu vermieten. Krurstr. 10. part.

Autoschlosser i. Stelle als Chauffeur. Gute Zeugn. vorh. Off. u. 31 a. d. Exp. d. Ztg.

25jähr. Kaufmann mit guter Allgemeinbildung, sucht Stellung irgendw. Art, mögl. i. Neuß. Zeugn. Führerschein 3 b. Erstkl. Ref. Angeb. unter J 34 an die Exp. d. Ztg.

Ia. Existenz

sichern Sie sich jahrelang durch Uebern. d. Alleinverkaufs (orts- od. bezirksweise) eines glänzend anerk. Massenartikels. Enormer Absatz, hoher Nutzen. Kein Laden, kein Kapital nötig. Zeitungsreklame erf. d. mich. Der begehrte Artikel überr. durch Güte u. leichte Verkäuflichkeit. Große Erfolge nachweisbar. Prospekte mit Anleitung kostenl.
Schreiben Sie Postkarte an
Hans Halm, Köln-Ehrenfeld 69.

Jg. kaufm. Angestellter sucht Stelle als **Volontär.** Off. unter M 37 an die Exped.

Holl. Oberschweizerfamilie

bestehend aus 2 bis 3 Arbeitskräften, sucht z. 1. oder 15. April Stelle bei 20—35 Kühen. Abmelk- oder Zuchtstall. Gute Ref. vorh.
Offerten erbeten an **J. von den Been, Nettesheim,** Post Rommerskirchen, Krs. Neuß.

Schriftl. Heimarbeit.
Vitalis-Verlag München 340.

Täglich bis 10 Mark zu verdienen. Näheres im Prospekt mit Garantieschein.
Viele Dankschreiben!
Joh. H. Schulz, Adressenverlag, **Köln 522.**

Kräft., braver Junge, der gut radfahren k., nicht unter 16 J., für alle Arbeit gesucht.
Krako, Bahnstr. 3.

Lehrling gesucht.

Sohn achtbarer Eltern, möglichst mit höherer Schulbildung.
„Terra Nova"
Baumschulen und Obstplantagen.
Julius Hönings, Neuß a. Rhein.

Vereinskalender.

Kevelaer-Bruderschaft.
In dieser Woche werden in der Münsterkirche morgens 6 Uhr für unsere verstorbenen Mitglieder hl. Messen gelesen und zwar am Dienstag, den 28. März für Eheleute Wilh. Oeselaers; am Mittwoch, den 30. März für Josefine Kamper; am Donnerstag, d. 31. März für Frau Josef Engels; am Freitag, den 1. April für Peter Schnitzler; am Samstag, den 2. April für Elise Schnitzler.

Kath. Arbeiterverein der Münsterpfarre.
Mittwoch, den 30. März, abends 8 Uhr: Vorstandssitzung im St. Annastift. Wegen der dringenden Besprechung über unsern Passionsabend nächsten Sonntag und sonstige Fragen wird um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen gebeten. Der Präses.

St. Matthias-Bruderschaft. Mittwoch morgen 7.10 Uhr wird in der Dreikönigenpfarre das hl Meßopfer für unser verstorbenes Mitglied Frau Wwe. Heinrich Büschgens dargebracht.

Verein christlicher Mütter St. Marien.
Freitag morgen 8½ Uhr in der St. Marienkirche hl. Messe für unser verstorbenes Mitglied Frau Elisabeth Pothen.

Theaterabteilung des kath. Gesellenvereins.
Diese Woche sind die Proben am Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag abend punkt 8¼ Uhr. Am Samstag abend um 6 Uhr findet die Generalprobe mit dem Chore statt. Dringend wird gebeten, sich unbedingt pünktlich einzufinden.

Existenz

General-Vertreter
für dortige Bezirksfiliale ges. Hoh. Verd. Ort u. Beruf gleich (kostenlos).
Kaßmann & Müller, G. m. b. H., **Hilden (Rhld.).**

Lehrling

Sohn achtb. Eltern, mögl. m. höh. Schulbildung ges. Off. unt. M 490 an die Exped.

Braver Junge

d. m. Pferden umg. k. (16—18 Jahre) gesucht.
Fürth Nr. 8
bei Grevenbroich.

Ein Junge

von 17—18 Jahren für landwirtschaftliche Arbeit gesucht.
Wwe. Jos. Käsgen, Neuß Jülicherlandstraße 252.

Verkäuferin

zur Aushülfe gesucht.
Salamander, Neuß.

Für mein Manufaktur-, Weiß- und Wollwarengeschäft suche ich per 1. Mai eine tüchtige, selbständige
Verkäuferin
die branchekundig ist u. mit Landkundsch. umzugehen versteht.
A. Goldberg, Bedburg-Erft.

Aelt. fleiß. Mädchen für herrsch. Haushalt (4 Pers.) sofort ges.
Frau Rudolf Seibel, Grevenbroich, Bahnstraße 35.

Aelteres, zuverl.
Mädchen
welches kinderlieb ist, nachmittags von 2—7 Uhr gesucht.
Angeb. m. Gehaltsansprüchen u. M 489 an die Exp. d. Ztg.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn sofort gesucht.
Wäsche a. d. Hause.
Restaur. Gerh. Baar, Glockhammer 8.

Ehrliches
Mädchen
für Haushalt von drei Personen gesucht.
Holzheim bei Neuß,
Bahnstr. 76.
Telefon 523.

Mädchen v. L., 22 J., sucht **Stelle** für alle Hausarbeit. **Wevelinghoven,** Erftstraße Nr. 9.

Wer bildet junge **Frau** als Friseuse aus. Offert. unt. **R 38** an die Exp. dieser Zeitg.

Suche f. meine Tochter, 17 J., vom Lande, Stellung in kl. Haushalt, wo selbige Gelegenheit hat, die Küche zu erlernen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Gefl. Angeb. u. K 492 an die Exp.

Junge saub. Frau mit besten Zeugn. f. Stellung f. ganze od. halbe Tage, ev. auch zum Rein. v. Büros.
Off. unter L 36 an die Exp. dieser Ztg.

Ordtl. fleiß. Mädchen, nicht unter 18 J., w. zu Hause schlaf. kann, für alle Hausarbeit (Geschäft und 6 Personen) gesucht.
Jülicherstr. 21, II.

Ordentl. u. zuverl.
Mädchen
für alle Hausarb. ges.
Villa Rheineck, Düsseldorf-Heerdt, Rhein-Allee 14.

Tüchtiges braves Mädchen
nicht unter 25 Jahren, welches kochen kann, z. 1. April ges. Tadellose Zeugnisse Bed. Vorzust. nur vorm. Kais. Friedrichstr. 104.

Brav., fleiß. Mädchen v. Lande, 21 J., mit g. Zeugn. sucht Stelle in gut. Hause. Off. u. H 33 an die Exp. d. Z.

Ehrl. fleiß. Mädchen v. L. sucht Putzstelle. Off. u. A 26 a. d. Exp.

Wer erteilt gründl.
franz. Unterricht?
Off. mit Preis per Stunde unter L 491 an die Exp. d. Ztg.

Vielfach ist die Meinung verbreitet, dass **Schröder-Tapeten** in Düsseldorf billiger wären, als in Neuss. Dies ist
nicht der Fall:
Sie zahlen bei uns genau dieselben Original Fabrik-Preise wie in Düsseldorf.
Alleinverkauf für Neuss und Umgebung der Düsseldorfer
Tapeten-Fabrik Schröder
nur bei
Neuß, Niederstr. 5. Fernruf 229. **Gustav Wolff**

Auch gegen Teilzahlung erhalten Sie ein



Presto * Fahrrad. *
Es ist **allerbeste Qualität, zu billigstem Preis.**
Verkauf durch Max Franzen, Grevenbroich.
Joh. Schmitz, Büttgen.
Wilh. Lenders, Glehn.

Ziehung 12. und 13. April!
Geld-Lotterie
zugunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im **Kriege Gefallenen**
4855 Gew. u. 1 Prämie im Gesamtbetrage
130000 M. Alle Gewinne bar ohne Abzug Höchstgewinn
75000 M. 1 Hauptgewinn
50000 M. 1 Prämie
25000 M. usw. usw.
Lose 3,— M. (für ausw. Porto u. Liste 30 Pfg. mehr) Rückbrief 5 Lose anexcl. 15 M. Porto und Liste
Amtenbrink
Lotterie-Unternehmer
Köln, Schildergasse 30
Postscheckkt. Köln 60470.



Susi und Pussi Dreiring

Aber gründlich spülen! Verstanden!!

Wie kann die Wäsche klar werden, wenn die Seife oder der losgelöste Schmutz nicht gründlich ausgespült wird?

Lieber spüle man zweimal, einmal in heißem und dann noch in kaltem Wasser, bis das Wasser ganz klar ist.

Es ist auffallend, wie leicht sich Sprühseife ausspülen läßt. Wie gut das ist, um eine klare Wäsche zu bekommen, können Sie sich leicht vorstellen.

Versuchen Sie daher bei der nächsten Wäsche einmal Sprühseife, Sie werden finden, daß dieses stimmt.

Wer sparen will, nimmt

Sprüh-Seife
die bequeme Seife.

Preis des Pakets 45 Pfg. Ein Paket gibt im Nu 3—4 Eimer; hergestellt von den Dreiring-Werken.

Kirche und Leben

Dienstag, 29. März 1927 | Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung | Jahrgang 54 — Nummer 73

Die badischen Katholiken und die Simultanschulen.

Es ist für die Katholiken in den deutschen Ländern nicht leicht, ihre schulpolitischen Belange zu verwirklichen. Ihr Ziel, die katholische Bekenntnisschule und katholische Lehrerbildung, wird seit Jahren von liberaler und sozialistischer Seite aus bekämpft. Nicht selten wird auch behauptet, daß die Katholiken sich in ihrer Forderung der katholischen Bekenntnisschule nicht einig wären, eine Behauptung, die man mit einem Hinweis auf die badischen Katholiken zu beweisen sucht. In Baden besteht bekanntlich die Zwangssimultanschule, und ihre Freunde versichern, sie sei von solcher Güte, daß sie auch den katholischen Gewissensforderungen entspreche. So berichtete „Das deutsche Volk" kürzlich über die Tagung der „Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen" in Mannheim: „In Baden und Hessen haben sich vor allem auch die Katholiken, die hier durchweg der Zentrumspartei angehören, gegen die Einführung konfessioneller Schulen gewehrt, mit dem Hinweis, daß die südwestdeutschen Simultanschulen christlich seien." Diese Behauptung ist falsch. Die badischen Katholiken haben bereits 1921 in einer großen Unterschriftensammlung die katholische Bekenntnisschule für ihre Kinder gefordert. Damals haben 65,8 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung und 76,3 Prozent aller wahlberechtigten Katholiken überhaupt die Schulforderungen der katholischen Elternvereinigungen unterschrieben. Das Zentrum ist im badischen Landtag grundsätzlich immer für die Bekenntnisschule eingetreten, wenn es auch bei der parlamentarischen Situation mit seiner Forderung nicht durchdringen konnte. Das Eintreten der badischen Zentrumspartei für die Konfessionalisierung des Schulwesens erhellt aus einem neuen Buch des badischen Landtagsabgeordneten Dr. E. Föhr: „Die Neuregelung der Lehrerbildung in Baden" (Verlag der Kath. Schulorganisation Deutschlands, Düsseldorf 1927). Es ist hier eine eingehende Darstellung gegeben von dem Kampf um die konfessionelle Lehrerbildung. Bei der Stellungnahme der Parteien hat der Führer des badischen Zentrums, Prälat Dr. Schofer, im Landtage offen ausgesprochen: „Das wissen Sie, daß wir der Anschauung sind, die konfessionelle Schule und die konfessionelle Lehrerbildung sei das Richtige." Das Zentrum ist die einzigste Partei gewesen, die für ausnahmslose Konfessionalisierung eingetreten ist. Die bürgerlichen Parteien, einschließlich der Deutschnationalen, sind für die Simultanisierung gewesen und haben sich für den status quo, d. h. für die Weiterführung der Lehrerbildung in konfessioneller Hinsicht wie bisher, nur „ausnahmsweise" ausgesprochen.

*

Ueber die Stellungnahme des badischen Zentrums klärt besonders ein Brief auf, den der Führer der Deutschnationalen Fraktion, Geheimrat D. Mayer, an den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Prof. Dr. Spahn gerichtet hat. Es heißt darin: „Mit Unrecht machen Sie dem badischen Zentrum einen Vorwurf, denn dieses ist mit allen Kräften dabei, die Simultanschule, die wir in Baden nun seit fünfzig Jahren haben, zu beseitigen und an ihre Stelle die sogenannte Konfessionsschule zu setzen. Wenn das Zentrum diese Absicht bisher nicht erreicht hat ... kommt hierfür in Betracht, daß das Zentrum zwar die weitaus stärkste Partei in Baden ist, aber doch immer noch nicht die Mehrheit im Landtag hat, sondern auf das Zusammenwirken mit anderen Parteien angewiesen ist. Von diesen aber ist, soviel ich sehe, keine Partei geneigt, die badischen Schulverhältnisse im Sinne der neuesten und radikalen Zentrumsforderungen zu ändern. Auch wir Deutschnationalen nicht."

Die Katholiken ganz Deutschlands sind also einmütig in der Forderung: Katholische Schulen für ihre Kinder und für diese Schulen katholisch ausgebildete Lehrer. Von dem zu erwartenden Reichsschulgesetz fordern sie Beachtung ihres Verlangens und für ihre Schulen Gleichberechtigung mit allen Schularten, die von anderer Seite gefordert werden. „Das deutsche Volk" sollte vorsichtiger werden in seinen Angriffen gegen verdiente Katholiken und den Katholizismus eines ganzen Landes. Schk.

Generalsekretariat der Superiorenvereinigung.

Die Anforderungen an die Superiorenkonferenz, welcher alle Oberen der katholischen Missionsorden und -Kongregationen angehören, waren mit der Zeit so gewachsen, daß auf der Konferenz im vorigen Jahre die Umstellung zu einem eigenen Verein, der „Superioren-Vereinigung" beschlossen wurde, während hinwieder der „Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen", dessen Geschäftsführung seit vier Jahren vom Generalsekretär der „Superioren-Vereinigung", Pater Ansgar Sinnigen O. P., mitversehen wurde, eine Erweiterung seiner Tätigkeit erfährt, so daß die gemeinsame Geschäftsführung nicht mehr tunlich erschien.

Auf Wunsch des Vorstandes der „Superiorenvereinigung" hat Pater A. Sinnigen die Geschäftsführung des „Reichsverbandes für die katholischen Auslanddeutschen" niedergelegt und bearbeitet auf dem Büro Oldenburgerstraße 47 fort nur die Angelegenheiten der katholischen Missionen. Die Geschäftsführung des Reichsverbandes hat vorläufig der 2. Vorsitzende, Staatssekretär z. D. Dr. Brugger, Berlin NW. 87, Klopstockstraße 50, übernommen. Das Büro befindet sich in der Königgrätzerstraße 64.

Akademische Berufsberatung.

Die Umwälzung, die der Krieg auf dem Arbeitsmarkt der geistigen Berufe gebracht hat, machen schon seit Jahren eine intensive Fürsorge für unseren akademischen Nachwuchs erforderlich. Die „Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft" als große interkonfessionelle Einrichtung des Selbsthilfewillens der deutschen Studentenschaft, daneben eine Reihe von privaten, zum Teil konfessionellen Einrichtungen, unter denen insbesondere die „Deutsche Caritas für Akademiker" zu nennen ist, haben die reine Wohlfahrt und Wirtschaftsfürsorge in stärkstem Maße ausgebaut und betätigt.

Seit einiger Zeit hat die aus den ersten Kriegsjahren bestens bekannte Einrichtung der „Deutschen Zentralstelle für Berufsberatung der Akademiker E. V." (Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 193, Geschäftsführer: Reg.-Rat Dr. Diehl) wieder ihre Tätigkeit begonnen. Unter Mitwirkung maßgebender Persönlichkeiten sind zunächst neue „Merkblätter" über 45 verschiedene akademische Berufe herausgegeben worden. Weitere 15 Merkblätter sind im Erscheinen begriffen. Sie haben bereits eine Verbreitung in annähernd 100 000 Exemplaren gefunden.

Das Werk der Wiedervereinigung in Weißrußland.

Seit seiner Tätigkeit als Apostolischer Nuntius in Warschau hat unser Hl. Vater den slawischen Osten nicht vergessen. 1922 schickte er auf Bitten eines Bischofs in Weißrußland einen Jesuitenpater des griechisch-slawischen Ritus dorthin, um die schismatischen Pfarreien zur Vereinigung mit Rom zu bewegen. Die Leute sahen ihn zuerst mit Mißtrauen an. Aber da sie sahen, daß die neuen Priester die hl. Messe genau nach dem griechisch-slawischen Ritus feierten, wurde die Kirche von Tag zu Tag voller. In kurzer Zeit kehrte fast die ganze Gemeinde, nahezu 3000 Seelen, in den Schoß der katholischen Kirche zurück. Auf diese Weise sind in einer Diözese zwanzig Pfarreien mit etwa 20 000 Gläubigen zur katholischen Kirche zurückgekehrt. Für die zurückgekehrten Priester werden mehrmonatige Kurse eingerichtet. Die amerikanischen Katholiken haben eine eigene Organisation gegründet, um dem Hl. Vater die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Einen bedeutenden Schritt vorwärts macht das Einigungswerk durch die kürzlich erfolgte Gründung eines orientalischen Noviziats der Jesuiten in Albertyn bei Slonim in Weißrußland. Es wurde am 28. November feierlich eingeweiht und die Ordensklausur und unser Noviziat eingeführt. Viele Leute beider Riten waren anwesend und viele Gäste aus der Stadt Slonim. Die feierliche Einweihung der erweiterten orientalischen Kapelle fand am 12. Dezember statt. An diesem Tage erhielten die ersten Albertyner Novizen das Kleid der Gesellschaft Jesu.

Aus der Weltkirche.

Religiöse Symbole und Bühnenschau. — Anbetung und soziale Praxis. — Vermännlichung und Katholizismus. — Katholiken, erhaltet die katholische Presse!

Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Katholik wie jeder religiöse Mensch religiöse Zeremonien nicht gerne auf der Bühne sieht. Das Kreuzzeichen gehört nicht in einen Film. Man muß von einer Filmproduktion, die mit den Katholiken als Publikum rechnen, wie auch von Filmbesitzern verlangen, daß sie die Verwendung des Kreuzzeichens bei der Darstellung unterbinden. Es ist eine Blasphemie, auf der Bühne oder im Film das Kreuzzeichen zum Ausdruck komischen Schreckens zu entwürdigen. Selbst der ernsthaften Verwendung religiöser Gebräuche in der profanen Kunst stehen erhebliche Bedenken entgegen. Der Katholik macht immer wieder die Beobachtung, daß die Verwendung katholischer Zeremonien oder Gewänder bei den zumeist nichtkatholischen Autoren völlig mißverständliche Auslegung und Darstellung findet. Im Interesse des Ansehens der Kunst muß wirklich mehr Verständnis gefordert werden. Weg mit religiösen Symbolen von der Bühne!

Wieviel praktisch sozialer Wille gerade aus dem Reinreligiösen fließt, zeigt die Pariser „Erzbruderschaft des nationalen Verlöbnisses an das hl. Herz Jesu", die unlängst ihr 50jähriges Bestehen feierte. Diese Bruderschaft hält Tag und Nacht ununterbrochen ihre Andacht vor dem auf dem Hauptaltar der Montmartre-Basilika, dem Nationalheiligtums Frankreichs, aufgestellten Allerheiligsten. Dieser Anbetung entstammen viele sozialen Institutionen. So wurde der Eisenbahnerverein mit 100 000 Mitgliedern auf Anregung der Erzbruderschaft gegründet. Er ist die Keimzelle der christlichen Arbeiterbewegung in Frankreich geworden. Der Erzbruderschaft vom hl. Herzen Jesu gehören heute 1 Million französischer Katholiken an. — Beim Kongreß der männlichen Pfarrvereine von Paris warf man die Frage auf: „Gibt es denn noch Frauen?" Und ein altes Mitglied entwickelte folgende Gedanken: Die Frau sei immer nachahmungssüchtig gewesen. Ein Beweis dafür sei die Mode. Wie habe sie der Frau das Unnatürlichste jeweils aufgedrängt, von der Krinoline bis zur Wespentaille? Heute habe die Frau ihre normale Entwicklungslinie ganz verlassen. Seien diese Rad- und Tennis-Champione, die Schwimmerinnen, die den Männern den Rekord streitig machten, die Autofahrerinnen, die den Fußgänger streiften und ihn noch verhöhnten, die Wesen, die im vermännlichten Aufputz durch die Straßen gingen, noch Frauen? Das sog. schwache Geschlecht sei verschwunden. Verschwunden sei auch die Zurückhaltung. Nicht mehr aus Zärtlichkeit, Opfer und Schönheit sei die Siegesformel der Frau zusammengesetzt, sondern aus ihrer Vermännlichung. Sie sei auf den Krieg zurückzuführen, der die Eheaussichten verringert habe. Der Zusammenbruch des Mittelstandes und die Notwendigkeit des Geldverdienens hätten die Frau genötigt, ihr Heim zu verlassen und Berufsstand, Mann zu werden. Die Französin habe kein Heim mehr. Die Katholiken müßten die Sachlage erkennen und mit allen Mitteln gegen diese Entartung kämpfen.

Der freimaurerische Justizminister in Frankreich, Barthou, überreichte kürzlich das Großkreuz der Ehrenlegion der langjährigen Oberin der Pflegeschwestern der Pariser Strafanstalt St. Lazare. Er sagte dabei der Schwester Maria Perpetua, sie habe eine düstere Vergangenheit hinter sich, indem sie 46 Jahre im Gefängnis zugebracht habe. Das sollte ein Scherz sein. Aber es war ein furchtbarer Ernst. Die opfermutige Schwester ist Mitglied jener Organisationen, die von Frankreich als vaterlandsverräterisch verfolgt wurde!

In England verkauft ein Verein für die Verbreitung religiöser Volksschriften für einen Penny das Stück gute Literatur am Eingang der Kirchen. So sollen beim Eingang der Westminster Kathedrale im letzten Jahre an die 73 000 Broschüren verkauft worden sein. Auch ein Weg, der religiösen Literatur die Bahn zu ebnen.

Der staatliche Inspektor der höheren Schule im Staate Colorado (Vereinigte Staaten), der Protestant Charles Bruwn, wurde neulich von einem Mitglied des Ku-Klux-Klan um seine Meinung über die katholischen Schulen Amerikas befragt. Er antwortete: „Ich weiß, daß Ihre Vereinigung die katholischen Schulen mit scheelen Augen betrachtet. Trotzdem muß ich sagen: ich kenne als staatlicher Inspektor einige ganz hervorragende Schulen in meinem Bezirke, und es sind einige katholische darunter; ich kenne auch eine große Anzahl guter Schulen, und auch darunter gibt es eine Anzahl katholischer; schließlich kenne ich eine gute Anzahl Schulen, die nichts wert sind, und darunter gibt es — keine einzige katholische Schule!"

In Indien sind 3158 Priester tätig, davon 1193 Missionare und 1965 eingeborene Geistliche.

Die katholische Universität in Lille (Frankreich), die ohne jeden Zuschuß des Staates aus der Opferwilligkeit der Katholiken ein blühendes Leben führt, feierte vergangenen Samstag, Sonntag und Montag ihr 50-jähriges Jubiläum. Ursprünglich umfaßte sie eine juristische Fakultät und philosophische und mathematische Lehrstühle. Letztere wurden nach einjährigem Bestehen zu einer Fakultät erhoben. 1877 kam die theologische, 1878 die medizinische Fakultät hinzu. Heute dozieren 125 Professoren vor 1000 Studenten. Vertreter von mehr als 20 Nationen haben an der Liller Universität studiert.

Die Pressefrage ist die Sorgenfrage des Katholizismus, da den Katholiken im Gegensatz zu anderen Konfessionen meist die Mittel fehlen, um im Wald der großen Zeitungskonzerne ihre Zeitungswaffe zu schmieden. Der bekannte Pater Gibeld, O. P., schreibt dazu in der „Documentation Catholique": „Die Katholiken lieben ihre Presse zu wenig, weil sie den sozialen Wert des Katholizismus allzusehr unterschätzen und verkennen. Viele Katholiken gibt es, die gehen alle Sonntage und oft während der Woche in die heilige Messe und erfüllen ihre Osterpflicht und glauben damit ihre religiösen Pflichten aufs vollkommenste erfüllt zu haben. Daneben lesen sie alle möglichen Bücher und Zeitungen, nur nicht die katholischen.

Wieder andere interessieren sich überhaupt nicht um die Presse, weder um die fremde, noch um die eigene, es fehlt ihnen jedes soziale Verständnis. - Viele Katholiken haben auch eine ganz verkehrte Auffassung von den Aufgaben ihrer katholischen Presse. Sie glauben, die Zeitungen seien nur dazu da, um ihre Leser zu unterhalten und zu amüsieren, aber ja nicht, um etwa auch religiöse Fragen zu behandeln. Deshalb kommt es, daß sehr viele Katholiken ihre eigene Presse gar nicht lieben und schätzen und mit ihrem Geld lieber fremde Blätter unterhalten.

Und dennoch müssen die Katholiken ihre Presse lieben und unterstützen. Denn die Presse ist das mächtigste Mittel, um den ganzen sozialen Wert des Katholizismus in seiner vollen Bedeutung zu zeigen. Nur eine gut organisierte katholische Presse kann das große Werk der Wiederchristianisierung der Gesellschaft unternehmen. Wohl gibt es eine schöne Zahl katholischer Journalisten, die ihr Bestes leisten, aber sie könnten noch viel mehr tun, wenn alle Katholiken sie unterstützten. Es wird nicht besser werden, so lange die Katholiken jammern, daß es schlecht gehe, selber aber nichts tun, daß es anders werde."

Das Vordringen der Sekten in Brasilien.

Aus Rio Grande do Sul wird uns u. a. geschrieben: Bis 1889, wo die Republik ausgreusen wurde, war der Katholizismus in Brasilien Staatsreligion. Es gab nur wenige Protestanten im Lande. 1824 waren deutsche Lutheraner mit ihrem Geistlichen Johann Georg Ehlers aus Hamburg in Rio Grande do Sul gelandet. In den nächsten Jahren folgten weitere. Die Einwanderer bauten sich ihre eigenen Kirchen und übten friedlich ihre Religion aus. Die brasilianische Regierung unterstützte allerdings bis 1889 die protestantischen Gemeinden nicht. 1889 wurde die Religionsfreiheit erklärt. Jetzt war den Sekten der Vereinigten Staaten das Tor geöffnet. Zwei Jahre später wurde eine amerikanische Synode gegründet, die „Missouri-Synode". Diese breitete sich sehr schnell über ganz Brasilien aus, so daß sie 1924 bereits 38 Parochien mit 174 Gemeinden und etwa 20 000 Seelen besaß. Neben der „Missouri" besteht eine ziemlich große Anzahl unabhängiger protestantischer Kirchengemeinden aus etwa 20 000 Seelen. Die Methodisten fehlen natürlich nicht.

Der Priestermangel in Brasilien ist ungeheuer groß, so daß für die etwa 35 000 000 Einwohner — fast alles Katholiken — nicht einmal 3000 Geistliche zur Verfügung stehen, Ordens- und Weltklerus zusammengezählt! Die amerikanischen Methodisten kommen mit geldgefüllten Taschen, in das katholische Land, um es zu „bekehren" ... Schon über 4000 Prediger wurden in den letzten paar Jahrzehnten nach Brasilien gesandt (also schon 1000 mehr als der gesamte katholische Klerus). Wo die Katholiken unter Mühen und Opfern oft jahrelang an einer Kirche bauen, entstehen durch die Methodisten innerhalb weniger Monate mächtige Kirchen und Kollegien. Selbst mitten in einer durch und durch katholischen Gemeinde wollen sie wenigstens ein Gotteshaus bauen. Um das arme und unerfahrene Volk anzulocken, werden vielfach ganze Kollegien gegründet, in denen der Unterricht vollständig umsonst ist.

Außer den Methodisten wären noch die Adventisten, Baptisten, Analbaptisten und einige andere Sekten zu erwähnen. Schlimmer steht es mit dem Spiritismus und der Freimaurerei. Der Spiritismus hat bereits festen Fuß gefaßt. Nicht nur in die Städte, sondern auch in die Dörfer dringt

diese moderne Irrlehre ein. Scheinbar harmlos, ja sogar unter dem Deckmantel der Frömmigkeit, locken die Spiritisten unerfahrene Katholiken in ihre Sitzungen.

Positiv und direkt gegen den Katholizismus kämpft in Brasilien, wie bekannt, die Freimaurerei. Es gibt kaum eine größere Stadt, wo die „Loge" mit dem geheimnisvollen Dreieck sich nicht zeigt. Alle die Revolutionen, die immer wieder bald hier, bald dort, bald stärker, bald schwächer, aufflackern, haben ihren Ursprung in den „Logen".

Das ist das Bild, daß die Sekten im katholischen Brasilien uns heute bieten. „Das Land des heiligen Kreuzes" wird aber fest am ererbten, rechten Glauben halten, wenn nur bald und überall viele und ganze Führer, ganze Priester dem ehrlich strebenden Volke die Pfade der Wahrheit weisen.

Arbeitszeitnotgesetz und Handwerk.

Von der Handwerkskammer wird uns geschrieben:

Daß der diesbezügliche Entwurf eines Arbeitszeitnotgesetzes sowohl für die Arbeitnehmer als auch für die Arbeitgeber undiskutabel war, ist aus der Presse bekannt. Nunmehr ist unter den Regierungsparteien eine Einigung über die endgültige Fassung des Gesetzentwurfes erzielt worden.

Das westdeutsche Handwerk, das auf Grund der eigenartigen Wirtschaftsstruktur des Westens an dem Entwurf des Arbeitszeitnotgesetzes in besonderem Maße interessiert ist, muß selbstverständlich die Bedenken aufrecht erhalten.

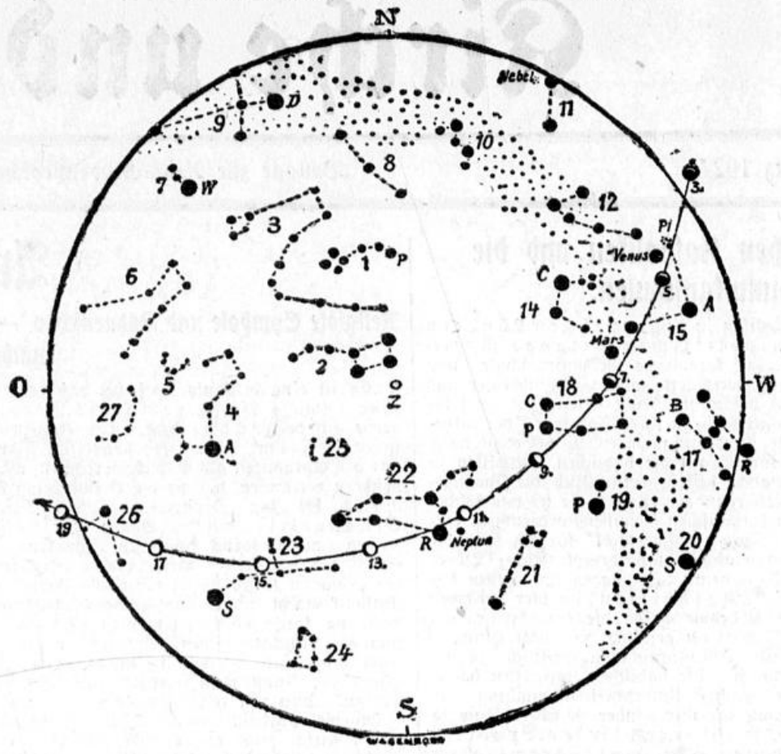
Wenn in der Begründung zu dem Regierungsentwurf ausgeführt wird, daß wiederholt Tarifverträge von der Arbeitgeberseite nur zu dem Zwecke gekündigt worden seien, hinterher auf dem Wege über den § 6 eine längere Arbeitszeit zu erwirken, so wird man dem nicht ganz zustimmen können. Die Praxis dürfte hinreichend erwiesen haben, daß die zuständigen Aufsichtsämter nur sehr selten bereit sind, eine wesentliche von der tarifvertraglichen Regelung abweichende Arbeitszeit zu genehmigen. Es geht zu weit, wenn wirtschaftlich notwendige Maßnahmen zu Gunsten rein sozialpolitischer Momente verhindert werden.

Auch die vom Handwerk zu der Frage des Lohnzuschlages für Mehrarbeit geltend gemachten Bedenken werden aufrecht erhalten werden müssen. Ohne Zweifel verfolgt die Reichsregierung die Absicht, mit Festsetzung eines sehr hohen Zuschlages für jede Ueberarbeit den Achtstundentag zur Regel zu machen. Gerade die tarifvertragliche Regelung für das Handwerk besitzt bei weitem nicht die gleiche Bedeutung, wie für die industrielle Arbeitnehmerschaft. Das Handwerk ist also sehr stark auf die behördliche Regelung angewiesen. Gerade für das Handwerk bedeutet ein Lohnzuschlag von 25 Prozent insoweit eine Härte, als dieser Berufsstand wegen plötzlich eintretender Bedürfnisse sich der Mehrarbeit vielfach bedienen muß. Die Bestimmung birgt die Gefahr in sich, daß weitere Entlassungen infolge der nicht tragbaren Lohnerhöhung vorgenommen werden müssen, womit sicherlich nicht den Arbeitnehmern gedient sein kann.

Daß freiwillige Mehrarbeit strafbar wird, bringt nachdrückliche Gefahren für das Handwerk. Man denke nur an die Verhältnisse im Automobilreparaturgewerbe, im Elektro-, Installations-, im Klempner- und Dachdeckergewerbe u. a. Vom Geschäftsmann wird erwartet, daß er die Interessen seines Kunden durch unverzügliche Ausführung der Aufträge wahre. Gewiß wird man sich nicht gegen eine gesunde Begrenzung der Arbeitszeit auch unter sozialen Gesichtspunkten wehren. Die Arbeitszeitregelung muß aber so elastisch sein, daß den besonderen Interessen bestimmter Wirtschaftsgruppen bezw. Gewerbezweige Rechnung getragen wird.

Daß schließlich vorgesehen wird, daß für das Saisongewerbe zuschlagsfreie Mehrarbeitsstunden dann geleistet werden können, wenn eine entsprechende Verkürzung der Arbeitszeit in einem anderen Teil des Jahres stattfindet, wird man an sich nicht beanstanden können. Auf der anderen Seite aber wird man die Beschränkung lediglich auf das Saisongewerbe mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Handwerks nicht ausreichend finden können.

Sternenkarte für den Monat April.



Die Sternenbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von 2 zu 2 Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes und die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an. 1. Kleiner Bär P-Polarstern, 2. Großer Bär, 3. Drache, 4. Bootes A-Arktur, 5. Krone, 6. Herkules, 7. Leier W-Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan D-Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda mit Nebel, 12. Perseus, 14. Fuhrmann C-Capella, 15. Stier A-Aldebaran und Plejaden, 17. Orion R-Riegel B-Beteigeuze, 18. Zwillinge P-Pollux C-Castor, 19. Kleiner Hund P-Prokhon, 20. Großer Hund S-Sirius, 21. Wasserschlange, 22. Löwe R-Regulus, 23. Jungfrau S-Spica, Z-Zenit. Planeten: Mars, Neptun, Venus.

Aus Haus, Hof und Garten.

Das Jauchen kann während des ganzen Jahres vorgenommen werden, doch muß die Jauche im Frühjahr oder Sommer gut vergoren und stark verdünnt sein. Hierzu eignen sich am besten Tonnen, die man zu einem Drittel oder zur Hälfte mit Jauche und den Rest mit Wasser füllt. Besonders die stark zehrenden Gemüse wie Gurken, Blumenkohl, überhaupt Kohl, aber auch Rosen sind für Dunggüsse sehr empfänglich. Muß man aus irgend einem Grunde in trockenen Zeiten düngen, so spüle man mit reinem Wasser nach. Selbstverständlich nimmt man die Düngung am Abend vor.

Beim Schneiden der Obstbäume muß man sich über die Eigenschaften der einzelnen Bäume im klaren sein. In rauhenden Gegenden ist die Holzbildung größer als die Ausbildung des Fruchtholzes, in warmen Lagen ist es umgekehrt; in schwerem und kaltem Boden ist der Holztrieb ebenfalls stärker und die Blütenknospenbildung tritt zurück, in wärmerem Boden ist es wiederum umgekehrt. Ein Baum auf Wildling wächst in der Jugend stark, macht viel Holz und erzeut wenig Blütenknospen, während Bäume auf Zwergunterlage mit Knospenbildung sehr zeitig beginnen und nur geringe Holztriebe machen. Das muß man zum mindesten wissen, denn man kann durch den Schnitt wohl nachhelfen, aber nie die Fruchtbarkeit erzwingen. Man schneidet deshalb dort, wo Holztrieb von Natur vorherrscht, lang, damit die Knospenbildung unterstützt wird, während man dort, wo Knospenbildung von allein in reichem Maße eintritt, durch kurzen Schnitt die Holzentwicklung fördern soll.

Die beste Kennzeichnung der Ziege ist die Halsbandmarke, die durch Löcher in die Ende des Riemens gesteckt und nach Anlegen desselben vernietet wird. Auf diese Weise ist es nicht möglich, den Riemen abzuschnallen. Natürlich darf er nicht zu eng, aber auch nicht zu weit sein. Doch ist die Ziege nicht an dem Riemen zu führen. Kerben der Ohren. Ohrmarken, Tätowieren usw. haben gar keinen Zweck, da diese bald verschwinden.

Der König der Panduren.

Geschichtlicher Roman
aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia.

72] Von Pankraz Schuk.

Hierher hatte sie sich geflüchtet, hierher in dieses düstere, finstere Gemach, hierher in dieses gefährliche Gemach. Denn nicht Geld und Gut sind hier aufbewahrt, wie Trenck meinte, sondern mit Pulver gefüllt Fässer, die in diesen kriegerischen Zeiten in allen Schlössern in Vorrat waren.

Da verzerren sich mit einemmal ihre Gesichtszüge. Die Augen fest auf Trenck gerichtet, greift sie nach der brennenden Kerze . . . sie hebt diese empor, daß das Licht die blutbespritzte Gestalt des Obersten Trenck voll bescheint . . .

Dann schleudert sie das Licht mitten zwischen die Pulverfässer.

Ein Augenblick . . . ein Blitz erhellt das Gemach . . . ein furchtbarer . . . wie glühende Messer zuckt es von allen Seiten gegen Franz von der Trenck . . . wie Donner rollt es . . . die Mauern beben . . . die Erde schwankt . . . krachend fällt der Turm zusammen und begräbt unter seinen Trümmern Aloisia und — Franz von der Trenck.

Dann Stille, unheimliche, dumpfe Stille.

*

Krachend, mit donnerndem Getöse, war der Turm zusammengestürzt. Angst und Schrecken bemächtigte sich der Panduren, da sie wußten, daß ihr Anführer Franz von der Trenck mit einigen von ihnen in das Schloß eingedrungen war, um es nach Kostbarkeiten und Schätzen zu durchsuchen und im Augenblick des Einsturzes sich in demselben befand.

War Trenck jetzt darinnen umgekommen?

Wildes Entsetzen ergriff sie, denn sie hingen wie Hunde an ihrem Herrn und jeder von ihnen hätte, wenn man es verlangt hätte, sein Leben für ihn hingegeben.

Sie konnten und wollten nicht glauben, daß ihr Oberst in dem Schlosse seinen Tod gefunden hatte, weshalb sie sofort daran gingen, dasselbe zu durchsuchen.

Alles wurde abgesucht, kein Stein auf dem anderen gelassen. Jeden Winkel durchstöberten sie, aber Trenck fanden sie nicht.

Schon wollten sie die Suche nach ihrem Führer aufgeben und unverrichteter Sache umkehren, als man aus einem zusammengestürzten Gemache Wimmern und Stöhnen vernahm.

Sofort wurden die letzten Hindernisse beiseite geschafft und als sie in das Gemach eindrangen, da bot sich ihnen ein wahrhaft fürchterlicher Anblick dar.

Mit schmerzverzerrtem Gesicht lag Trenck da. Seine Augen waren weit offen, aus seinem Munde kam ein Stöhnen und Jammern. Seine Kleider waren verbrannt und hingen in Fetzen um seinen Körper, der sich vor Schmerz krümmte und wand; denn Trenck hatte durch die Explosion der Pulverfässer entsetzliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten.

Vorsichtig wurde er emporgehoben und in das Freie gebracht. Er verbrachte viele Stunden in furchtbaren Qualen, er brüllte vor Schmerz, daß man es weithin hören konnte.

Oberst Trenck schwebte lange zwischen Leben und Tod. Aber seine riesige Körperkraft siegte über die schrecklichen Wunden, die er erlitten hatte, und nach Ablauf von einigen Wochen stand er wieder an der Spitze seiner Panduren.

Aber der schöne, viel bewunderte Mann war er nicht mehr. Sein Gesicht war durch tiefe, häßliche Narben und durch das eingebrannte Pulver derart verunstaltet, daß ihn niemand anblicken konnte, ohne daß ihn ein Grauen anging.

Doch seine Wildheit, seine Grausamkeit, sein Blutdurst waren noch nicht gebrochen. Durch ganz Schwaben bis an den Rhein, wohin die kaiserlichen Truppen vorgedrungen waren, trug er den Schrecken seines und seiner Bande Namen, dort wütete er nicht minder schrecklich wie in Bayern.

Doch endlich sollte ihn sein wohlverdientes Schicksal treffen.

Die unerhörten Grausamkeiten, die er mit seinen Panduren überall verübte, sein Morden und Plündern und Rauben hatten ein derartiges Maß erreicht, daß sich der Oberbefehlshaber Prinz Karl von Lothringen veranlaßt sah, Trenck seiner Stelle zu entheben und ihn wegen seiner himmelschreienden Greueltaten vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Trenck geriet außer Fassung, als er dies erfuhr. Er tobte, schrie und fluchte. Es nützt ihm nichts. Vor dem Kriegsgericht benahm er sich so wild und unbändig, daß ihm Fesseln angelegt werden mußten. Er zerbrach sie und schleuderte sie seinen Richtern vor die Füße.

Endlich sah er ein, daß sein Toben seine Lage nicht ändere. Er wurde ruhig und fügte sich in sein Schicksal.

Unendlich viel Tatsachen und Anschuldigungen gegen ihn wurden vorgebracht, eine der schwersten Anklagen wurde gegen ihn erhoben wegen seines eigenmächtigen Vordringens gegen Deckendorf und des Ueberfalles auf das Schloß Waldheims.

Am 20. August 1746 wurde das Urteil über Trenck gefällt. Er wurde zu lebenslänglichem Gefängnisse auf dem Spielberg zu Brünn in Mähren verurteilt; sein ungeheures Vermögen wurde vom Staat eingezogen.

*

Ein wunderschöner Herbsttag neigte sich seinem Ende zu.

Mit blutigrotem Scheine sank die Sonne im Westen nieder. Während in der Ebene schon die grauen Schatten des Abends lagen, traf noch ein letzter Strahl das mächtige, einer Festung gleichende Gebäude, das sich auf einem Hügel ausbreitete, der mitten aus der Stadt Brünn emporragte.

Es war der Spielberg mit seinem berüchtigten Gefängnis.

In eine dumpfe Zelle, in welche sich selten einmal das Tageslicht verirrte, huschte heute ein matter Sonnenstrahl und umleuchtete zum letztenmal eine abgezehrte, dem Tode nahe Gestalt.

Es war Franz von der Trenck, der ehemalige Oberst der Panduren

Auf einem dürftigen Strohlager ist er gebettet . . . und niemand weilt an seiner Seite.

Er, dessen Name einst Furcht und Schrecken verbreitete, er, dessen Mut und Tapferkeit viel bewundert wurde, er ist einsam und verlassen . . . er stirbt allein . . .

Müde und schwer hebt er jetzt sein Haupt empor und sein gebrochener Blick geht nach jener kleinen Oeffnung, durch welche sich der letzte Abendsonnenstrahl stiehlt.

Er weiß seine letzte Stunde hat geschlagen. Er fühlt, wie das Leben allmählich aus seinem Körper flieht. Ehe der nächste Morgen kommt, steht er vor dem ewigen Richter.

Wird ihm dieser gnädig sein?

Längst schon war die Reue über sein wüstes, leidenschaftdurchwühltes Leben in ihm eingekehrt. Was er getan, er hat hat es bereut aus tiefster Seele . . . er hat dafür gebüßt, schwer gebüßt.

Nun hat er mit dem Leben abgeschlossen . . . nun erwartet er den Tod.

Der König der Panduren stirbt!

Draußen ist die Abendsonne verglommen und in seiner Zelle ist es dumpf und düster geworden. Er liegt auf seinem Strohlager mit geschlossenen Augen, die Hände über der Brust gekreuzt, aus welcher schwer heißer Atem zuckt.

Der König der Panduren stirbt allein und verlassen!

Allein und verlassen?

Oeffnet sich jetzt nicht die Tür? Steht nicht dort am Eingang eine hohe schwarze Gestalt?

Langsam, kaum den Fußboden berührend, schwebt sie jetzt herein.

Nun steht sie vor Trenck, der mit dem Tode ringt.

Eine Weile ruht ihr Blick auf dem Sterbenden.

„Franz", flüsterte sie.

Kaum hörbar war das Wort über ihre Lippen gekommen, aber Trenck hat es dennoch vernommen.

Er schlägt die Augen auf . . . er sieht die Gestalt . . . wie eine tiefe Freude geht es über sein bleiches Gesicht . . . und seine Lippen flüstern:

„Feodorowna!"

Er will sich erheben . . . er will jener die Hand reichen, die in dieser Stunde zu ihm gekommen ist, er will ihr danken für so viel Lieb' und Treu', die sie ihm heute erweist . . .

Er vermag es nicht.

Schwer fällt sein Körper zurück . . . ein dumpfes Röcheln . . . ein Zucken seiner Lippen . . .

„Franz!" gellt ein Schrei durch den düsteren Raum.

Dann tritt sie ganz nahe heran, kniet nieder und drückt dem Toten die Augen zu . . .

Man schreibt den 14. Oktober des Jahres 1749.

Am nächsten Tage verscharrte man an einer einsamen Stelle Franz von der Trenck den König der Panduren.

— Ende. —